

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

189 (14.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065022)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 189.

Donnerstag, den 14. August 1890.

16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete im Laufe des Nachmittags längere Zeit mit dem Generalleutnant v. Sahnke und später mit dem Grafen v. Waldersee. Die Kaiserin hatte am gestrigen Nachmittag vom hiesigen königlichen Schloß aus eine gemeinsame Spazierfahrt mit der Prinzessin Friedrich Leopold unternommen.

Berlin, 12. Aug. Bei dem Paradebühnen im Weißen Saale war der Thronhimmel auf die westliche Seite verlegt, die Stelle des Thronhimmels nahm dafür Werner's Kaiserproklamationsbild ein. Anwesend waren der Kaiser, die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Leopold, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Alexander von Preußen, Prinz von Holstein, Prinz Johann Albrecht von Mecklenburg und Prinz von Anhalt. Dem Kaiser gegenüber saßen General v. Meerfeldt-Hillebrand, v. Blumenthal und v. Pape. An der Tafel setzte der Kaiser sich rechts der Reichskanzler, links der Graf Münster, und von Ministern waren erschienen v. Bötticher, v. Herrfurth, Miquel, ebenso die Staatssekretäre v. Marschall, v. Hollmann und v. Waldersee. Außerdem waren anwesend die Generalität, die Militärattachés der hiesigen Vertretungen und die Kommandeure der Regimenter. Der Kaiser toastete nicht, sondern trank den Generalen und Kommandeuren der Garde-Regimenter zu. Die Musik wurde von dem Garde du Corps und dem ersten Garderegiment ausgeführt. Um 7 1/2 Uhr war die Tafel zu Ende.

Die große Herbstparade gab auch heute, wie in früheren Jahren, dem Straßenleben der Südstadt ein vom Alltäglichen abweichendes Gepräge. Schon von 7 Uhr an begann der Ausmarsch der Truppen nach dem Paradeplatze, und hiermit war zugleich für das schaulustige Publikum das Zeichen zur Ausfahrt oder zur Aufstellung in den bevorzugten Straßenstellen gegeben. Am südlichen Ende der Friedrichstraße, der Wilhelm- und Lindenstraße wurden, je näher dem Belleallianceplatze zu, die Wagenreihen immer dichter, die Bürgersteige belebter, bis sich schließlich schon förmliche Menschenmauern bildeten, und die Regelung des Wagenverkehrs den Schulreuten Schwierigkeiten zu machen begann. Am Halleischen Thor, die Bellealliancestraße hinaus bis zum Tempelhofer Berge war dasselbe Leben. Gegen 8 Uhr passierte die Leibgarde der Kaiserin die Bellealliancebrücke, sie nahm Aufstellung vor dem Mittelgang der Kaserne des 1. Dragonerregiments, um hier die Ankunft Ihrer Majestät zu erwarten. Der Kaiser ritt schon um 8 1/4 Uhr an der Spitze der Leibkompanie des 1. Garderegiments über den Blücherplatz, überall von der freudig erregten Menge stürmisch mit Hochrufen, Tüchern und Hütegeschwenken begrüßt. Der hohe Herr erwiderte freundlich die Grüße der ihm jubelnden Menge. Um 8 3/4 Uhr fuhr die Bellealliancestraße hinaus in einem offenen Vierspanner die Prinzessin Friedrich Leopold, in einem zweiten Wagen folgte die Kaiserin. Beide Damen waren in heller Toilette, die Hüte mit Vila verziert. Wegen ihrer Neugierde mit einander werden sie vom Publikum vielfach verwechselt. Die hohen Schwestern dankten unausgesetzt für die Ovationen der Menge. Auch die Leibgarde scheint im ersten Wagen die Kaiserin vermuthet zu haben, sie setzte sich sofort vor den ersten Wagen, machte dann aber an der Gneisenaustraße noch einmal Halt, um denselben passieren zu lassen und dann den Wagen der Kaiserin zu geleiten. Auch Mittags bei der Zurückkunft der Truppen stand das Publikum Kopf an Kopf auf den Bürgersteigen, namentlich in der Friedrichstraße, wo man den Kaiser erwartete. Nachdem derselbe an der Spitze des 1. Garderegiments wiederum unter stürmischen Begrüßungen der Menge seinen Einzug gehalten, lösten sich die

Menschenmüchel. Der mehrfach gehemmte Verkehr nahm wieder den gewohnten Gang und die Straßen zeigten bald ihre alte Physiognomie. Die Parade verlief wie in den Vorjahren glänzend. — Wie verlautet, gedenkt der Kaiser am 17. d. M. dem Grafen Moltke auf seinem Sommerstiege in Kreisau einen Besuch abzustatten.

Berlin, 12. Aug. Am Sonntag früh ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, ein königliches Marschallkommando, bestehend aus einem Sattelmesser, fünf Marschalldienern und acht Reitpferden, aus Potsdam nach Petersburg abgegangen. Hier in Berlin schloß sich dem Kommando ein königlicher Wagenmeister mit einem Jagdwagen an, der als Geschenk des Kaisers Wilhelm für den Kaiser von Rußland bestimmt ist. Kaiser Wilhelm besitzt selbst einen solchen Wagen und benutzte ihn mit dem russischen Monarchen bei dessen hiesiger Anwesenheit zur Pürschfahrt.

Berlin, 12. Aug. Derjenige Theil des kaiserlichen Gefolges, welcher sich auf dem Landwege nach Rußland begibt, wird die Reise am Mittwoch Abend antreten. Dieser Theil besteht aus dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus, mit den Geheimen Hofräthen Schneider und Ubb; vom Militärkabinett Oberstleutnant v. Weiße und Geheimer Hofrath Schulz, Flügeladjutant Major v. Scholl, sowie dem Kommandeur des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland, Oberstleutnant Kuhlman.

Der „N. Pr. Z.“ zufolge verlautet, daß dem Reichstage in seiner Herbstsession ein Entwurf zugehen wird, welcher die Uebernahme Helgolands in das Reich und zugleich dessen Einverleibung in die preussische Monarchie vorschlägt. In weiterer Folge würde dem preussischen Landtage eine königliche Vorlage gemacht werden, und schließlich würde die Insel auf dem Verwaltungswege der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden. Helgoland wird nun bis dahin als kaiserliches Land verwaltet und ist dem Reichsamt des Innern unterstellt.

Breslau, 13. Aug. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, der von Kalnochy begleitet sein wird, mit Kaiser Wilhelm, den Caprivi und Waldersee begleiten werden, ist soeben endgültig auf den 17. September, 3 Uhr auf Schloß Rehnstod festgesetzt worden.

München, 12. Aug. Die „Augsb. Abendztg.“ meldet anscheinend inspirirt: Die Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern sei vereinbart, werde aber erst im nächsten Jahre proklamirt.

Stuttgart, 12. Aug. Hier hat sich eine antisemitische Partei unter dem Namen Deutsch-sozialer Partei gebildet. Die Zahl der Mitglieder beträgt, nach der „Münch. Allgem. Ztg.“, schon etwa 400.

Strasburg, 12. August. Gestern starb an einem Herzschlage der Chef des Generalstabes des Gouvernements, Oberstleutnant Frhr. v. Schlotzhelm.

### Ausland.

Best, 12. Aug. Der Handelsminister hat die ungarischen Seebehörden angewiesen, diejenigen Schiffe, welche aus den spanischen Mittelmeerschiffen oder aus den zwischen Gibraltar und der portugiesischen Grenze gelegenen Häfen kommen, im Hinblick auf die in Spanien herrschende Cholera einer sieben-tägigen Observation zu unterziehen.

Budapest, 11. Aug. Der Pesther Lloyd läßt sich bezüglich der Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland aus Berlin Folgendes schreiben: Der Besuch am russischen Hofe kennzeichnet sich im Unterschiede von den bisherigen durch die Begleitung des Reichskanzlers; den hochpolitischen Deutungen gegenüber kann nicht genug betont werden, daß die Reise nach Rußland ein auf Ein-

ladung des Zaren unternommener freundschaftlicher Besuch ist. Die Hervorhebung dieser Thatsache ist wichtig, weil sie ein Zerbrechen von Plänen ausschließt, welche auf eine andere Gruppierung der europäischen Mächte, etwa auf einen Bund mit Rußland gerichtet wären. General von Caprivi erscheint nicht als Unterhändler am Hofe des Zaren, sondern als Leiter der deutschen Politik, der mit dem russischen Staatsoberhaupt und seinen Rathgebern bekannt zu werden wünscht.

Paris, 12. Aug. Der größte Theil der Pariser Blätter konstatiert mit Genugthuung den ausgezeichneten Empfang, den die französischen Aerzte in Berlin sowohl von offizieller Seite, wie von Seiten der Bevölkerung gefunden haben. Man hebt besonders die friedlichen und verständlichen Ansprachen Virchow's und Dubois-Reymond's hervor. Der „Figaro“ schreibt: Wir müssen den medizinischen Kongreß in Berlin als eine der interessantesten Seiten unserer Beziehungen zu Deutschland betrachten.

Madrid, 12. August. Ein gestern aus Denia hier angekommen armer Musiker, welcher wegen choleraartiger Symptome in ein Hospital geschafft worden war, ist heute gestorben.

Malaga, 11. August. Eine Schaar streifender Weiber wurde heute durch die Bürgergarde auseinander gebracht.

London, 11. Aug. Laut Kabelmeldung aus Zanibar ist dort ein Baron Radowicz angekommen, von dem man glaubt, daß er der Nachfolger des im September nach Deutschland zurückkehrenden Generalkonsuls Michalless werden soll.

Scheersee, 11. Aug. Der Kreuzer „Calypso“ ist mit dem Gouverneur Barkley von Helgoland hier eingetroffen.

Petersburg, 11. Aug. Ueber die Manöver in Anwesenheit des deutschen Kaisers verlautet Folgendes: Am 19. beginnen die Kaisermanöver bei Narwa, welche eine Fülle des Interessanten bieten dürften. Es wird tüchtig geschossen werden, erhält doch jedes Geschütz 120 Schuß, die Infanterie für den Kopf 120, die Kavallerie 50 Gewehr- und 15 Revolverpatronen. Die neuesten kriegstechnischen Errungenschaften kommen zur Anwendung, so eine Heliographen-Abtheilung mit Signalapparaten für Nachgesichte, ein Luftschiffkommando, Velociped-Ordnungen u. s. w. Für die Benutzung der Eisenbahnen, der Krankentransporte und die Verpflegung der Truppen treten besonders zusammengestellte Reglements in Kraft. In Tschirnowitz wird ein Feldlazareth mit 30 Betten errichtet. Bei Fortsetzung des Flußüberganges bei Jambej tritt beim Westkorps eine Grenzwaache mit in Aktion, desgleichen eine Anzahl Jollutter und eine neue Art von Pontons, die von einem Feldweibel der Garde erfunden sind. Auch ein großes Uebungsgeschwader wirkt indirekt mit. Nachdem der General Manzej sein Westkorps in der Nähe von Narwa gesammelt, geht derselbe gleichzeitig mit dem Geschwader gegen Petersburg vor, welches dem Schutz des Ostkorps unter General Danilow anvertraut ist. Den Führern wird mögliche Aktionsfreiheit gewährt. Dem Großfürsten Wladimir als höchstem Schiedsrichter liegt in Streitfällen die Entscheidung über den Sieg ob. Ihn unterstützt eine Menge anderer Schiedsrichter, die aus einer Anzahl der bekanntesten Generale erwählt sind.

Sofia, 12. August. Die Minister Stambuloff, Schiwkoff und Tontschew reisen heute zur Begegnung des Fürsten Ferdinand ab, welcher den Jahrestag seines Regierungsantrittes in Widbin feiern wird. Sodann begibt sich der Fürst nach dem Lager von Kula zur Truppeninspektion. Hierauf erfolgt die Abreise des Fürsten nach Sofia.

Newyork, 12. August. Der große Strike der Newyork-Zentral-Eisenbahn ist thätig als beendet anzusehen, da die Brüderchaft der Lokomotivführer und Heizer sich weigert, den Arbeitstrütern beizustehen.

### Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„In seinem Schicksal finden wir vielleicht einen Anknüpfungspunkt, der unser Interesse für ihn natürlicher gestaltet“, versetzte Jeanne weiter.

„Ah, wahrhaftig, Sie haben Recht, all right, nichts leichter, als über ihn Auskunft zu erhalten. Ich habe die Bekanntschaft einiger Offiziere der Saone gemacht, darunter der zweite Lieutenant, der dem Instruktionsarchiv vorsteht und die Berichte über die meisten Gefangenen kennen wird. Wenn irgend wer, so muß er im Stande sein, uns Auskunft über unseren Mann zu geben. Well, mein Interesse für das Studium des Gefängniswesens bietet mir die beste Veranlassung, mit ihm zu kommunizieren. Ich werde hinüberfahren und ihn zu uns bitten. Er wird gleichfalls unser Gast beim heutigen Diner sein. Holla, Zack, meine Zolle!“

13. Kapitel.

Abends sechs Uhr war in dem eleganten Salon der Nacht „Florida“ eine kleine Gesellschaft zum Diner versammelt. Sie bestand aus dem Kommandanten Blancot, dem zweiten Lieutenant der „Saone“, Mr. Pauls, nebst den beiden jungen Wirthin Mr. Gardiner und Jeanne. Man speiste köstlich, wie man bei Mr. Gardiner stets zu speisen gewohnt war, und besonders Kapitän Blancot befand sich in überaus guter Laune. Lieutenant Pauls, der gleich mit Gardiner von der „Saone“ an Bord gekommen und daher vor Blancot dort gewesen, hatte seinen Wirthin auf ihr Ersuchen bereitwillig die gewünschte Auskunft über Fortier gegeben, und diese kannten jetzt sowohl die Geschichte von dem Verbrechen des Unglücklichen, wie seine Affaire mit Robin, welche den Lesekern auch nach der Darstellung des Lieutenants im verweirlichsten Licht zeigte.

„Mademoiselle Gardiner, oh, verehrteste Mademoiselle“, wandte sich nach dem Diner Blancot, vor Aufregung und Eifer ganz außer sich, plötzlich an Jeanne, zu der er von Gardiners Seite eilfertig hingestürzt kam: „Ihr Bruder sagt mir soeben, daß Sie eine Bitte an mich zu richten wünschten. Wollen Sie mich sterben lassen vor ungebundener Erwartung, worin mir das Glück zu theil werden soll, Ihnen nützlich zu sein?“

„Ah, ganz recht, ich erinnere mich, daß ich Ihnen ein kleines Gesuch vorbringen wollte“, erwiderte Jeanne mit einem Lächeln, dessen Gezwungenheit dem aufgeregten kleinen Kapitän zum Glück entging. „Es handelt sich für mich darum, einer Dame gefällig zu sein, die ich während meines letzten Aufenthaltes in Paris kennen zu lernen das Vergnügen hatte und die mir sehr werth ist. Wie sie mir in einem Brief schreibt, den ich dieser Tage mit dem jüngsten Postdampfer empfing, hat ein Milchbruder von ihr, der Sohn ihrer alten Amme, ein gewisser Fortier, aus wahrer, inniger Liebe zu einem jungen Mädchen in einem Anfall nur zu gerechtfertigten Zornes gegen einen verwegenen Nebenbuhler diesen erschlagen und ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er ist zur Verbüßung seiner Strafe hierher geschickt worden, und da meine Freundin mich hier weiß, so bittet sie mich inständigst, für den armen Menschen bei den Beamten, die über ihn zu verfügen haben, ein gutes Wort einzulegen, ihn zur möglichsten Berücksichtigung zu empfehlen. Der Mann befindet sich, wie ich von meinem Bruder gehört, unter den Gefangenen Ihres Dagnos, und an Sie möchte ich daher die Bitte richten —“

„Zugestanden, zugestanden, verehrte Mademoiselle!“ schrie der dicke Kapitän aufgeregt. „Mein ganzes Wohlwollen, jede mögliche Begünstigung für Ihren Schützling! Wie heißt er — Fortier — Fortier sagten Sie? Warten Sie doch — ist mir nicht, als hätte ich den Namen schon gehört?“

„Ich glaube wohl“, schaltete Gardiner ein. „Es ist der

Mann, der bei der Einreichung der Gefangenen den Streit mit dem Aufseher hatte — Ihnen selbst fiel das Benehmen des Letzteren auf und Sie zogen ihn in meiner Gegenwart zur Rechenschaft, — erinnern Sie sich wohl! — Ich bewunderte Ihren Scharfblick, mit dem Sie Nichts übersehend, die Schroffheit des Aufsehers wahrnahmen —“

„Ganz recht, ganz recht — —“. Der kleine dicke Kapitän trocknete sich plötzlich vor Hitze und Verlegenheit die Stirn mit dem Taschentuch; „aber das ist — das ist Sache des Gouverneurs und — und ist allerdings eine unangenehme Sache. Der Mann ist der vierten Klasse eingereicht worden, da wird es schwer halten, ihn irgend etwas zu Gute kommen zu lassen. Der Gouverneur —“

„Wo bliebe das Verdienst für Ihre Gefälligkeit, wenn sie nicht auch einige Mühe verurächte“, unterbrach ihn Jeanne mit einem reizend bittenden Lächeln.

„Zudem dürfte dieser Fortier eine so strenge Behandlung vielleicht gar nicht verdienen“, bemerkte Gardiner. „Er ist wegen schlechten Betragens auf dem Schiffe der vierten Abtheilung überwiesen worden. Dieses schlechte Betragen aber war, wie das abgehaltene Gericht auf dem Schiffe feststellte, von einem Aufseher provoziert worden, der ihn mit einer erlogenen Mittheilung täuschte, um ihn zur Verzweiflung zu bringen. Robin hieß ja wohl der Aufseher, — sagten Sie nicht so?“ wandte er sich an den Schiffslieutenant.

„Robin? Wie? Wahrhaftig?“ machte Blancot überrascht, als der Gefragte die Angabe bestätigte. „Robin — eben derselbe, der ihn der vierten Klasse zuertheilte, das ist von Wichtigkeit! Was war's mit der Geschichte auf dem Schiffe?“

Der Lieutenant erzählte den Vorfall, aus Artigkeit gegen Jeanne mit der vollen Schilderung, wie arg man den armen Fortier getäuscht und wie bitter denselben die erhaltene Nachricht

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.



Marine.

Wilhelmshaven, 13. August. Der Dampfer „Eurauschweig“ mit einem Teil des Abfertigungscommandos von S. M. S. „Lützow“, sowie mit dem Abfertigungscommando von S. M. S. „Wolf“ an Bord, ist am 13. d. Mts. Vormittags von Bremerhaven nach Bremerhaven in See gegangen. — S. M. S. „Gilde“ ist von Hamburg kommend gestern Abend im hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Die Besatzungen für die Panzerfahrzeuge, Flugstöße (Panzerfahrzeuge, „Milde“, „Viper“, „Salamander“ und „Camaleon“) sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten.

Riel, 12. August. S. M. Kreuzerfregatte „Trene“ ist der „M. D. 3.“ zufolge heute hier eingetroffen. — Der Transportdampfer „Eider“ ist heute nach Danzig in See gegangen. — Die nachbenannten Offiziere sind zum Herbst d. J. zur Marine-Akademie kommandirt worden: a. für den II. Coetus: Kapitänlieutenant Rindt, Erdenbrecht, Lieutenant zur See Braun, Gerdes, b. für den I. Coetus: Kapitänlieutenant Emsmann, v. Colomb, Lieutenant zur See Gähler, Neijde, Schröder, Meyerling, Becker, v. Krojgig, Saß.

Riel, 12. Aug. Die Manöverflotte, Chef Viceadmiral Deinhard, bestehend aus den Panzerschiffen „Waden“, „Vatern“, „Wirttemberg“, „Oldenburg“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, Kreuzerfregatte „Trene“ und zwei Aviso mit der Torpedoflotille, wird nebst der Yacht „Hohenzollern“ am Mittwoch wieder in Riel eintreffen. Bekanntlich wird am Donnerstag Abend der Kaiser von hier aus an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Russland antreten. Die vor Beginn der Kaisermanöver im September vom Kaiser abzuhaltende Parade-revue über die Flotte wird am Mittwoch, den 3. September in Riel, und nicht, wie von Flensburg aus irrthümlich gemeldet, bei Düppel stattfinden. Außer der obengenannten Manöverflotte nebst der Torpedoflotille wird das Artillerie-Schulschiff „Mars“ aus Wilhelmshaven und das Torpedo-Schulschiff „Blücher“ an der Revue theilnehmen, bei welcher das Ende August in Riel erwartete österreichische Übungsgeschwader, welches auch an den kombinierten Land- und Seemannsübungen bei Düppel-Nissen als Zuschauer theilnimmt, zugegen sein wird. Alle anderen Nachrichten von der Anwesenheit oder gar einer „aktiven“ Theilnahme fremder Geschwader an den Manövern sind unrichtig.

London, 11. Aug. Die in Sachverständigenkreisen der englischen Kriegsmarine laut gewordenen Zweifel betreffs des praktischen Gebrauchswertes der maritimen Montreugeschütze sind durch mehrere unliebsame Erfahrungen bei der jetzigen Flottenmobilisation in helles Licht gerückt worden. Die Bedenken der Fachmänner gründen sich auf den Umstand, daß bei den kolossalen Größenverhältnissen der 80- und 100-Tonsgeschütze diese artilleristischen Typen nur mittelst hydraulischer Maschine zu handhaben sind, mithin jede Beschädigung des hydraulischen Mechanismus das betreffende Geschütz und damit in der Regel auch das Schiff, das solche Geschütze führt, außer Allion setzt. Die Praxis hat den fachmännischen Bedenken Recht gegeben. Kurz nach der Indienststellung für die jetzigen englischen Flottenmanöver wurden zwei Montreugeschütze des „Inflexible“ infolge Verlegens des hydraulischen Apparates unbrauchbar, und Tags darauf passirte einem 44-Tonsgeschütz der „Hero“ das gleiche Mißgeschick. „Mio“ schreibt die „Daily News“, „haben wir gleich beim ersten Exercizium im Feuer drei von sechs schweren Schiffskanonen außer Betrieb, nicht, weil diese Stücke an sich nichts taugten, sondern weil die zu ihrer Handhabung nöthige Mechanik den Dienst versagte, und weil die Geschütze so ungeheuerlich sind, daß mit ihnen ohne maschinelle Vorrichtung nichts auszufangen ist. . . Wir mögen das Ding wenden und drehen wie wir wollen, die Thatsache bleibt bestehen, daß wir auf dem falschen Wege sind, wenn wir unsere Kriegsschiffe solche unhandliche Riesengeschütze aufhalten.“

London, 12. Aug. Die Königin inspizirte gestern an Bord der „Alberta“ das auf der Rhede von Cowes angekommene österreichische Evolutionsgeschwader. Der Erzherzog Stephan und die Offiziere des Geschwaders folgten einer Einladung nach dem Schloß Osborne.

London, 12. Aug. Das Nordenseltische, vor einigen Jahren von England gebaute unterseeische Torpedoboot, an welches man so große Hoffnungen knüpfte, ist den Weg des „Great Eastern“ gegangen. Voriges Jahr strandete es auf der Reise nach Kronstadt an der Küste von Jütland. Nachdem es ausgebeißert worden war, hat es auf der Kopenhagener Rhede gelegen, auf einen Käufer wartend. Schließlich hat die Firma Burmeister u. Main das Fahrzeug als altes Eisen gekauft und es abbrechen lassen.

Paris, 10. Aug. Bedeutende Aenderungen sind an dem Programm der Reise um die Welt des ältesten Sohnes des Kaisers von Russland vorgenommen worden. Statt sich für die Abreise in Kronstadt einzuschiffen, wird der Zarowitsch sich wahrscheinlich nach einem Hafen des mittelländischen Meeres, vermutlich Korfu, begeben, wo sein Schiff ihn erwarten wird. Die Eskortdivision wird bestehen aus den Kreuzern „Pamiat-Azowa“ mit der Flagge des Admirals Pasargine, „Wladimir-Monomach“ und „Rynda“. An Bord des „Pamiat-Azowa“, welchen Linienkapitän Lomen befehligt, wird Großfürst Georg, Bruder des Zarowitsch, die Reise mitmachen. Die Division wird sich nach dem Pyraus begeben, wo sich um die gleiche Zeit das Evolutionsgeschwader des Admirals Duperre vermutlich befinden dürfte, dann wird sie durch den Suezkanal nach dem ägyptischen Osten fahren. Die Rückreise wird über San Franzisko erfolgen. Hier wird der Zarowitsch das Geschwader verlassen und sich zu Land nach Newyork begeben, wo

treffen mußte, und fügte hinzu, daß Robin in Anbetracht der bewiesenen Gefährlichkeit vom Kapitän seines Dienstes enthoben worden sei.

„Ah, wahrhaftig, das ist stark!“ rief Blancot entsetzt aus, ger sich besonders durch die Thatsache, daß Robin ihm selbst gegenüber sein Spiel gewagt habe, in seiner Würde verletzt fühlte. „Glaubt denn dieser Patron von Oberaufseher, daß sein Vorgesetzter, der Kommandant und ehemalige Infanteriehauptmann Blancot eine Null sei, dem man ungenirt solch ein Schnippen schlagen könne? Aber er soll von mir zu hören bekommen! Schon um ihm zu zeigen, wer Herr in meinem Wagnis ist, soll dieser Fortier mir unverzüglich in die dritte Abtheilung hinüber — oder vielmehr nein, um Ihnen gefällig zu sein, verkehrte Miß Jeanne, meine ich, und um Gerechtigkeit zu üben! Ja, sehen Sie, so bin ich — immer gerecht — streng gegen die Schlechten, gut gegen die Guten — unter meiner Leitung muß Alles stets in Ordnung und nach den Regeln der Gerechtigkeit sein!“

Jeanne und Gardiner ließen ein bewunderndes Murren der Anerkennung hören. Als sich Blancot bald darauf empfand, gab er nochmals die Versicherung, sich ihres Schützlings unverzüglich annehmen zu wollen, indem er ihn zunächst sofort in die dritte Klasse verlegte. Das Diner auf der Yacht Mr. Gardiners hatte somit für alle Theilnehmenden zufriedenstellend geendet.

Am nächsten Vormittage verlegte der unermüdete Amerikaner nicht, sich zeitig zu einem Morgenbesuch bei seinem Freunde Blancot einzustellen, um möglichst zu erfahren, in welcher Weise dieser Wort halten werde. Zu seiner angenehmen Ueberraschung war Alles bereits geschehen. Blancot hatte seinen Fortier, den Gardiner noch bei ihm antraf, zu sich beiseiden lassen und ihm unter Ermahnung zum Wohlverhalten seine Ueberweisung in die dritte Sträfllingsklasse verübt; Robin, wie der Amerikaner von seinem dienstfertigen Freund und Wirth erfuhr, war schon vorher zu diesem

eine andere russische Division seiner Harren wird. Von hier aus geht die Reise nach Russland über Cherbourg, wo ein äußerst glänzender Empfang bereitet wird. Im September werden in jenem Hafen die Kreuzer „Pamiat-Azowa“ und „Rynda“ erwartet, welche nach dem Mittelmeer gehen. Der „Wladimir-Monomach“ weilt schon seit einem Jahre in der Levante.“

Solales.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Das Befinden des Grafen v. Monts ist, wie die „Post“ hört, ein verhältnißmäßig gutes. Die Genesung schreitet zwar langsam, aber stetig fort.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Heute morgen mit Flaggenparade erfolgte an der hiesigen Kaiserlichen Werft die Indienststellung der zur II. Reserveflottilion gehörigen Panzerfahrzeuge „Viper“, „Salamander“ und „Camaleon“ um mit dem bisherigen Stammschiff dieser Division Panzerfahrzeug „Milde“ zu derselben Zeit zu einer Panzerfahrzeugsflottilie mit folgenden Stäben formirt zu werden: a. Flottilienchef Kapitän zur See v. Schuckmann II.; Flaggkapitän Lieutenant zur See Capelle; Flottilienarzt Assistentarzt Dr. Buschan; b. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ Flottilienfahrzeug; Kommandant Lieutenant zur See Saß, Lieutenant zur See Souran, Ober-Steuermann Krumbholz, Obermaschinist Witze, Zahlmeister-Aspirant Lorenz. c. S. M. Panzerfahrzeug „Viper“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Weyer, Lieutenant zur See Schulz, Ober-Bootsmann Bohm, Maschinist Theile, Zahlmeister-Aspirant Jeller. d. S. M. Panzerfahrzeug „Salamander“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Waltherr II., Lieutenant zur See Friebländer, Ober-Steuermann Neue, Ober-Maschinist Hill, Zahlmeister-Aspirant Kreischmar. e. S. M. Panzerfahrzeug „Camaleon“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Rottok, Lieutenant zur See Willen, Ober-Bootsmann Richnow, Maschinist Matthies, Zahlmeister-Aspirant Bessert. Die Mannschaften, welche den Stamm der Besatzung der in Dienst gestellten Fahrzeuge bilden, haben ihre Ausbildung auf dem bisherigen Stammschiff „Milde“ erhalten, welches seit einer Reihe von Jahren zu diesem Zwecke in Dienst ist und eben noch vor kurzem umfangreiche Schießübungen und Uebungsfahrten auf der Außenjade abgehalten hat. Die Kompletirung der Besatzungen auf die Einsatzstärke ist durch die am 5. d. Mts. bei der II. Matrosen-, II. Werftdivision und II. Torpedoabtheilung eingezogenen Reservemannschaften erfolgt. Die Dauer der Indienststellung der Panzerfahrzeugsflottilie ist auf 1 1/2 Monat bemessen, während welcher Zeit die Schiffe in der Nordsee, Jade-, Weser- und Elbmündung manövriren werden. Die obengenannten Panzerfahrzeuge gehören der sog. Wespensklasse an und sind sämtlich auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ erbaut worden. Die Marine besitzt 11 Stück derselben, von denen 6 der Nordsee und 5 der Disposition angehören. Die Panzerfahrzeuge dienen in erster Linie zur Küstenverteidigung, brauchen sich aber nicht zu scheuen, die hohe See aufzusuchen. An den Geschwadermanövern im Jahre 1884 nahm eine Panzerfahrzeugsdivision bestehend aus den Panzerfahrzeugen „Hummel“, „Krotobil“, „Wiene“ und „Camaleon“ unter dem Kommando des Kapitän zur See Deinhard, jetzigen Vize-Admirals und Chefs der Manöverflotte, theil, welche sämtliche Bewegungen der großen Hochseepanzer mitmachte und sogar sehr schweren Wetter in der Nordsee zu bestehen hatte, ohne daß den Fahrzeugen irgendwelcher nennenswerther Unfall zugefügt wäre. — Die Flottilie ist Vormittags nach dem Vorhafen gegangen, um Munition u. zu übernehmen und wird sodann die bestimmungsmäßigen Probefahrten abhalten.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Nicht wie man anfänglich erwartet, das gesammte österreichische Evolutionsgeschwader, sondern nur eines der vier zu diesem gehörigen Schiffe, das Panzerschiff „Kaiser Franz Josef I.“ — Kommandant Se. Kais. Königl. Hoheit Erzherzog Carl Stefan — ist heute Morgen auf der hiesigen Rhede zu Anker gegangen. Mögen die österreichischen Kameraden, die wir beim Eintreffen in unserem Kriegshafen von Herzen willkommen heißen, sich während der leider nur kurzen Dauer ihres Besuchs sich bei uns recht wohl fühlen! — Wie wir hören, findet zu Ehren der Offiziere des Panzerschiffes heute Abend im Marine-Offizierskasino ein größeres Essen statt.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Das österreichische Panzerschiff „Kaiser Franz Josef I.“, Kommandant S. K. u. K. Hoh. Vize-Admiral Erzherzog Carl Stefan, ist heute Morgen 7 Uhr auf hiesiger Rhede zu Anker gegangen. Nach Flaggenparade um 8 Uhr wurde der übliche Salut ausgetauscht. Der Salut des österreichischen Schiffes für die Landesflagge wurde von der Salubatterie am Vorhafen, dasjenige für die Flagge des Stations-Chefs von S. M. Kreuzerfregatte „Victoria“, welche die Flagge führt, erwidert.

Wilhelmshaven, 12. Aug. Anlässlich der beschleunigten Ausführung von Reparaturarbeiten u., wie solche in der Zeit vom 29. Juli bis 2. Aug. d. J. auf hiesiger Kaiserl. Werft an der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ angefertigt seiner Majestät in prompter und sachgemäßer Weise vollführt worden sind, hat der Kaiser Allerhöchstden Befriedigung auszusprechen geruht. Der Ober-Werftdirektor hat nun den beteiligten Beamten und Arbeitern für ihren ausnahmslos an den Tag gelegten großen Eifer und regen Fleiß seine Anerkennung ausgesprochen und im Besonderen einer Anzahl speziell aufgeführten und bekannt gegebenen Personen eine Belobung erteilt.

berufen und unter entrüsteter Rüge seines Verhaltens zur Strafe auf vierzehn Tage des Dienstes enthoben worden, während welcher Zeit der Kommandant das Geschwader der Generaldirektion der Kolonie melden und das Strafverfahren gegen ihn einleiten werde.

Ein günstiger Zufall wollte, daß Blancot in diesem Augenblicke zu einer kurzen Rücksprache mit einem seiner Beamten abgerufen wurde. Er war im Begriff, dem meldenden Wächter den Auftrag zu geben, Fortier, der noch stumm und bewegt im Zimmer stand, hinwegzuführen, als sich Gardiner schnell entschlossen mit einer Bitte an ihn wandte.

„Würden Sie mir gestatten, einige Worte zu diesem Manne zu sprechen?“ sagte er, auf Fortier deutend. „Ich will ihm Nachricht von seiner Familie geben, ihm mittheilen, zu wie großem Dank er seiner Milchschwester verpflichtet ist.“

„Gewiß, gewiß, mein theurer Mr. Gardiner“, unterbrach ihn Blancot eifrig. „Dem steht nichts entgegen, ermahnen Sie ihn, halten Sie ihm vor, daß er sich als ein braver Milchbruder zeigen muß.“ — Warten Sie im Vorzimmer, um den Gefangenen zurückzutransportieren, wenn der Herr mit ihm gesprochen, beorderte er den Wächter. „Entschuldigen Sie mich, Mr. Gardiner; in fünf Minuten bin ich wieder hier!“

„Sie verdanken die Verbesserung Ihrer Lage mir“, sagte der Amerikaner hastig und mit gedämpfter Stimme zu Fortier, sobald sie allein waren. „Wissen Sie es?“

„Ja, ich weiß es.“

„Oder vielmehr einem Ihrer Gefährten von der „Saone“, Gérard, der mich zu dem bestimmten, was ich für Sie gethan“, fuhr der Amerikaner fort. „Er sagte mir: setzen Sie in Fortier volles Vertrauen, und ich habe auf sein Wort gebaut. Habe ich recht daran gethan?“

„Sie thaten recht, Sie dürfen mir vertrauen“, erwiderte Fortier, dem Blicke Gardiners fest beugend. „Ich weiß von

land solle wie mit Cuxhaven, so auch mit Wilhelmshaven durch ein Kabel verbunden werden. Wie stark der Telegraphenverkehr am Tage der Uebergabe in Helgoland gewesen, geht u. a. daraus hervor, daß er an die Zeitung „Post“ zu Berlin in Helgoland Vormittags 9 Uhr ausgegebenes Telegramm bis Nachmittags 6 Uhr brachte, ehe es die Adressatin erreichte.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Die Vorstellungen der Gesellschaft „Költer-Weismann“ in der geschlossenen Arena auf dem Schießplatz im Stadttheile Elsaß erfreuen sich eines anhaltend zahlreichen Besuches. Wie aus dem Inzeratenthelle ersichtlich, wird die Beseitigung des hohen Draht-Thurm-Seils auch heute vor sich gehen.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Die gestern an dieser Stelle gebrachte Mittheilung, betr. die Abortanlagen bei den fiskalischen Gebäuden, möge dahin ergänzt werden, daß bereits seit mehreren Wochen mit der Einrichtung von Toisireu-Anlagen begonnen worden ist.

Wilhelmshaven, 13. Aug. Den denkwürdigen Tag der Uebergabe von Helgoland hat Herr Photograph Klappmann von hier, dem gestattet worden war, die Ueberfahrt an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ mitzumachen, in einer Reihe von photographischen Moment-Aufnahmen für alle Zeiten fixirt. Das erste der Bilder giebt die schwierige und langwierige Landung wieder. Ein zweites Bild führt uns die Ankunft S. M. des Kaisers auf dem Oberland, ein drittes den Festgottesdienst vor. Eine Reihe weiterer Ansichten vervollständigen die ersten Aufnahmen, so daß auch derjenige, der persönlich an den Festlichkeiten theilzunehmen verhindert war, sich von diesen eine klare Vorstellung verschaffen kann. Die Bilder zeichnen sich sämtlich, wie auch diejenigen, die Herr Klappmann während der Kaiserstage hier selbst von der Yacht „Hohenzollern“, dem Stapellauf des „Pelikan“, der Uebung mit der Schnellfeuerkanone an Bord S. M. S. „Mars“ angefertigt, durch große Klarheit und Schärfe aus und werden jedem als hübsche Erinnerung an die vorübergehenden Festtage willkommen sein.

Vant, 13. Aug. In der gestern Abend in Frau Wittwe Brumund's Lokale stattgehabten Gemeinderathssitzung wurde Nachstehendes verhandelt und beschlossen: Nachdem die Stelle eines Vergütungsprotokollisten für die Gemeinde Vant seitens des Grobherzogtl. Amtsgerichtes in Jever öffentlich ausgeschrieben worden, haben sich u. A. auch der Zimmermeister F. Latann und der Kaufmann M. Jürgens um diese Stelle beworben. Das Grobherzogtl. Amt fordert ein Gutachten des Gemeinderathes bis zum 15. Aug. d. J. über beide Herren, event. wem von beiden der Vorzug zu geben sei. Der Gemeinderath entschießt sich für den Zimmermeister F. Latann. — Nach einem Urtheile des Grobherzogtl. Schöffengerichtes, soll der Maler J. in der Korrelations-anstalt zu Rechts untergebracht werden, wovon der Gemeinderath Kenntniß nimmt. — Die Oldenb. Spar- und Leihbank hat in einem Gesuche um Uebernahme der Hagenstraße als Gemeindefrage gebeten. Nach dem Gutachten der Kommission befindet sich aber die Straße weder für Fuhrwerk noch für Fußgänger in einem brauchbaren Zustande. Der Gemeinderath beschließt, fraglichen Weg unter der Bedingung zu übernehmen, daß derselbe zur Hälfte mit Schladen in einen ordnungsmäßigen, brauchbaren Zustand versetzt wird. — Ueber den Punkt, Erhebung der Staatssteuer an hiesigen Orte durch den Amtseinknehmer in Jever geht der Gemeinderath zur Tagesordnung über, da die Diäten, Reisegelder, Transportkosten u. für den Amtseinknehmer u. von den Steuerzahlern zu tragen sein würden, und das Staatsministerium bei unbilliger Zahlung dieser Lasten die Einrichtung wieder rückgängig machen kann. — Der jüngste Brand in der Gemeinde hat dem Bürgerverein Vant Veranlassung gegeben, um Beschaffung einer Gemeindepolizei und Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr beim Gemeinderath vorstellig zu werden. Da sich die Anschaffung einer Spritze für die Gemeinde Vant schon längst als dringendes Bedürfniß herausgestellt hat, so beauftragt der Gemeinderath die aus den Herren Blau, Brust und Latann bestehende Kommission, sich mit geeigneten Fabrikanten über die Beschaffung einer Spritze nebst erforderlichen Materialien in Verbindung zu setzen und über den Gesamtkostenpunkt einschließl. für Erbauung eines Spritzenhauses in der nächsten Sitzung zu berichten. — Betreffs Umpflasterung der Kirch- und Lantelstraße bezw. Neupflasterung der südöstlichen Adalstraße autorisirt der Gemeinderath den Gemeindevorstand und die bezügl. Kommission, eine gemeinschaftliche Sitzung mit den Anliegern abzuhalten, um zu beschließen, daß genannte Straßen nach Um- bezw. Neupflasterung als Gemeindefragen übernommen werden. — Der Gemeinderath beauftragt die früher gewählte Kommission, ausschließlich des von hier verzogenen Kaufmanns Schwabe, mit Aenderung des Statuts für die obligatorische Fleischbeschauung, bezw. mit Zusammenfassung der gemeinlichen Aenderungen in einem Zusatz-Paragraphe. — Von einem Schreiben der pp. Blas, Janssen und Genossen in Neubremen bezügl. Uebernahme der projektirten Ringstraße daselbst nimmt der Gemeinderath Kenntniß und verlegt die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung. — Nachdem der v. Kruse als Marktvogt vereidigt worden ist und dadurch den Charakter eines Gemeindefürsorgebeamten erlangt hat, wird der Gemeindevorstand beauftragt, über eine Erhöhung der bezügl. Abgaben u. c. mit demselben zu konferiren. — Der Gemeindefretär S. ist um Erhöhung seiner Remuneration, die in

Verard, daß Sie hier sind, er sagte mir, daß er mich Ihnen genannt, und ich errieth sofort Ihre Wirksamkeit, als man mir heut die Aenderung meiner Lage verkündete. Ich verdanke Verard mein Leben — ohne ihn hätte man mich auf dem Schiffe zum Tode verurtheilt. Ich verdanke ihm mehr. Er hat in meinem Innern bessere Gefühle zu erwecken gewußt. Er hat mich mit meinem Schicksal ausgeöhnt und ich bereue heut die unselbige rasche That, die mich zum Verbrecher gemacht. Meine Dankbarkeit gegen Verard, der zu meinem guten Engel geworden, ist unbegrenzt, meine Ergebenheit für ihn geht bis zum Tode. Verlangen Sie Alles von mir für ihn, ich thue es und bin bereit, für ihn zu sterben.“

„Ich verlange nicht Ihr Leben, nur Ihre Klugheit, Ihre Hilfe von Ihnen. Sie müssen mir zur Vermittelung mit Verard dienen, denn Niemand hier darf ahnen, daß er es ist, für den ich mich interessire, daß ich überhaupt nur von seiner Existenz Notiz nehme.“

„Gut. Was soll ich thun?“

„Wenn man weiß, daß ich Sie begünstige und der Kommandant dies, soweit gestattet, geschehen läßt, werde ich Gelegenheit haben, Sie von Zeit zu Zeit zu sprechen. Dann sollen Sie Verard übermitteln, was Sie von mir hören werden.“

„Es wird geschehen, Mr. Gardiner.“

„Für heute erzählen Sie ihm nur diesen Vorfall und daß Alles gut gehe, die ersuchte Stunde nahe sei. — Und nun zu Ihnen. Was kann ich für Sie thun?“

„Nichts, mein Herr. Nichts, als Verard retten, der es nicht verdient, hier elend als Sträflling zu schmachten. Was mich betrifft, ich — ich bedarf Nichts!“

„Garnichts? Sätten Sie keinen persönlichen Wunsch?“

„Einen Wunsch? O ja — indeß —“

(Fortsetzung folgt.)



seiner 3 jährigen Thätigkeit von 400 Mk. bis auf 780 Mk. erhöht worden ist, eingekommen. Der Gemeinderath beschließt, die Remuneration vorläufig nicht zu erhöhen, dafür aber im demnächstigen Voranschlage eine Remuneration von 900 bis 1050 Mk. für diesen Posten auszuwerfen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Barel, 11. Aug.** Gestern starb hier selbst im 74. Lebensjahre nach längerer Krankheit Herr Rechtsanwalt A. Rumpf. Derselbe, seit 1853 in Barel ansässig, hatte die Wahrnehmung der standesamtlichen Geschäfte der hiesigen Gemeinde zu besorgen und bekleidete das Amt eines Rathsherrn in unserer Stadt 20 Jahre.

**Zebr, 12. August.** Der Großherzogliche Oberkirchenrath macht bekannt, daß in denjenigen Gemeinden, wo am diesjährigen 2. September (Sedanfeier) Gottesdienst gewünscht wird, dieser schon im Voraus bewilligt ist. — Wie man dem „Zeb. Wöchl.“ mittheilt, ist das große Loos der 2. Klasse Braunschweiger Lotterie — 40 000 Mk. — in die Hauptkollekte des Herrn J. M. Zerael hier selbst gefallen. Sämmtliche glücklichen Gewinner sollen in Zebr. und im Zebrland wohnen.

**k Aurich, 12. Aug.** (Gerichtliche Personalien.) Referendar Hermann, beim Königl. Landgerichte hier selbst, ist vom 16. d. M. ab der königlichen Staatsanwaltschaft hier zur Beschäftigung überwiesen.

**\* Aurich, 12. August.** Am nächsten Sonntag wird hier selbst das erste ostfriesische Gauturnfest abgehalten werden. Morgens 9 1/2 Uhr beginnt das Wettturnen in der Gymnasial-Turnhalle, um 10 Uhr folgt Frühchoppen, Mittags 1 Uhr Festessen im Festzelt, 3 1/2 Uhr Festzug, 4 1/2 Uhr Schauturnen nebst Konzert auf dem Festplatz. Den Schluß bildet am Abend ein Ball im Festzelt.

**Odenburg, 12. Aug.** Unser Infanterie-Regiment hat uns heute früh verlassen, um ins Manöver auszurücken. Der Abmarsch geschah bataillonsweise nach dem Bahnhaf, von wo die Truppen in verschiedenen Zügen nach dem Manöverterrain abdampften.

**\* Odenburg, 13. August.** Zu unserer gestrigen Mittheilung über den in Hude in der Nacht vom Sonntag auf Montag eingetretenen schweren Unglücksfall können wir auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle nachfügen, daß das traurige Ereigniß auf die eigene Unvorsichtigkeit des davon Betroffenen zurückzuführen ist. Derselbe, wohnhaft in Hurrel, war mit dem Zuge 10.06 Uhr von Bremen in H. v. e. eingetroffen, hatte sich nach einigem Aufenthalt von dort über den Bahnkörper auf den Heimweg begeben und ist auf demselben von dem nachfolgenden Spätzuge erfaßt und überfahren worden.

**Veer, 11. August.** Eine Stute des Landwirths Böden in Fohlmühlen warf in diesem Frühjahr zwei Füllen; die älteste heute hier können sich nicht erinnern, daß Zwillingssäulen bei einer Stute groß geworden seien. Diese Füllen aber machen ein. Ausnahme und entwickeln sich ganz vorzüglich; es sind starke, schön gebaute Thiere, und es ist eine Lust für einen Pferdefreund, zu sehen, wie die munteren Füllen in lustigen Sprüngen die Mitte umkreisen. — Der Roggen ist in den letzten schönen Tagen größtentheils unter Dach und Fach gebracht. Die Quantität ist, nach der „D. P.“, eine gute zu nennen, während die Qualität wegen der vielen Nässe etwas zu wünschen übrig läßt.

**Bremerhaven, 12. Aug.** Die Stadtverordneten bewilligten in der gestrigen Sitzung zur Anschaffung einer ganz neuen Heizungsanlage im städtischen Krankenhaus die Summe von 21 000 Mk. Die bisher in Thätigkeit gewesene Luftheizung hat sich für die Krankenräume nicht so bewährt, daß es sich empfehlen könnte, für nothwendig gewordenen Reparaturen noch große Summen aufzuwenden, deshalb wird man an ihrer Stelle eine Dampf-Niederdruck-Heizungsanlage einrichten.

**Bremerhaven, 13. Aug.** Unter den Passagieren, die am vergangenen Sonntag auf dem „Zell“ die Fahrt nach Helgoland mitmachten, befand sich auch ein neunzigjähriger hiesiger Privatier, welcher hier am Ort Bäckermeister. Derselbe, ein geborener Helgoländer, hatte, wie die „N. Z.“ erzählt, als Knabe zu Anfang dieses Jahrhunderts mit eigenen Augen die Besitznahme Helgolands durch England gesehen und mußte darüber noch manche Einzelheiten zu berichten. Der alte, verhältnißmäßig noch rüstige Herr hatte es sich nicht verjagen können, die lange Seefahrt zu unternehmen, nun auch wieder Zeuge zu sein, wie Helgoland Deutschland zurückgegeben wurde. — Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 31. bis 6. August 82 Seeschäden ge-

meldet worden. 1 Dampfer und 12 Segelschiffe gingen total verloren und 37 Dampfer und 32 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

**Helgoland, 12. Aug.** Helgoländer Bürger haben auch dem selbenden Gouverneur Barkley eine Adresse überreicht und dem bisherigen höchsten Beamten für das Wohlwollen gedankt, das er der Insel und ihren Bewohnern während seiner Amtsführung stets gezeigt habe. Darauf erwiderte Barkley, er könne Helgoland nur Glück dazu wünschen, daß es jetzt in deutschen Besitz käme; denn die Abtretung an das deutsche Reich, zu dem die Insel geographisch und ihrem Bewohnerstamm nach gehöre, werde ihr ohne Zweifel zum Heil und Vortheil gereichen. Es seien in letzter Zeit Pläne für eine neues Konversationshaus und für einen Strandpavillon ausgearbeitet worden, die er mit Bemerkungen aus seiner Erfahrung heraus versehen habe, um sie der deutschen Behörde zu überreichen. Ebenso hatte er Pläne für eine Wasserleitung im Oberland entwerfen lassen, an deren Vollenbung ihn die Uebergabe hindere. Er hoffe, daß die deutsche Regierung sie ausführen lassen und damit ein großes Bedürfniß für die Weiterentwicklung der Insel als Seebad befriedigen werde. Auch an die Errichtung einer zoologischen Station sei gedacht worden. Er zweifele nicht, daß das deutsche Reich diese wissenschaftliche Bestrebung fördern werde.

**Helgoland, 12. August.** Die Leiche der Tochter des Konsuls Nothsen wurde gestern Abend, diejenige des Schiffers Krueß heute früh von der Düne aus geborgen.

### Bermischtes.

**Rom, 12. August.** Das Kloster Speco bei Varni in der Provinz Rom ward von Räubern überfallen, die drei Mönche und einen Bedienten mit Knütteln todtzuschlugen.

**Paris, 11. Aug.** Die Phylloxera hat nunmehr auch die bis jetzt verschonte Umgegend von Paris heimgejagt; in der Ebene von Colombes und in den Weinbergen von Suresnes entdeckte man Anzeichen der Phylloxerakrankheit. Energiische Maßregeln sind sofort getroffen, um dieselbe im Keim zu ersticken.

**Berlin, 11. August.** Der Ausbruch der Ruhr ist in der Trautskajerne zu Spandau festgestellt worden. Es sind, wie der A. f. d. H. mittheilt, sofort Maßregeln getroffen worden, um der Weiterverbreitung vorzubeugen. Die von den Kranken benutzten Strohsäcke sind verbrannt und die Zimmer gründlich gereinigt und desinfiziert worden. Den Mannschaften ist das Wasserkochen verboten. Statt des Wassers soll ihnen Kaffee oder Thee verabreicht werden.

— Ueber den Hauseinsturz in Crefeld, welcher ein so furchtbares Unglück im Gefolge gehabt hat, ist bereits telegraphisch berichtet. Einzelheiten darüber finden wir noch in einer Correspondenz aus Crefeld vom 10. d. M. in dem „Hain. Cour.“, welche wir nachstehend wiedergeben: Ein furchtbares Unwetter, welches heute Nachmittag mit wolkenbruchartigem Regen niederging, hat ein großes Unglück im Gefolge gehabt. Ein kalter Blitzschlag traf ein dreistöckiges Haus in der Gerberstraße, welches unter furchtbarem Krachen zusammenstürzte. Da die Wassermaffen süßhoch in den Straßen standen, war es zuerst fast nicht möglich, sich dem Hause zu nähern. Als die Nachbarn zuerst auf der Unglücksstätte erschienen, bot sich ihnen ein schreckliches Bild der Verwüstung. In dem Hause wohnten zehn Familien. Eine Familie war zu einer Kindtaufe geladen und deshalb nicht in dem Hause. Die Feuerwehr ist in eifriger Thätigkeit. Die Rettungsarbeiten wurden von der Straße aus und von der neben dem eingestürzten Gebäude liegenden Wirthschaft in Angriff genommen. Die Feuerwehrleute drangen von der Wirthschaft aus durch eine in die Wand geschlagene Oeffnung und haben bis jetzt zehn Personen aus den Trümmern herausgezogen, darunter bis jetzt vier Todte. Aus dem Hause dringen seit 10 Uhr keine Hilferufe mehr. Eine Frau liegt noch zwischen den Trümmern an den Beinen eingeklemmt, während der Oberkörper vollständig frei ist. Der Frau, welche vollständig bei Sinnen ist, hat mehrere Male Wasser zum Trinken gereicht werden können. Hoffentlich gelingt es noch während der Nacht, die arme Unglückliche zu befreien. Aus dem Keller der nebenanliegenden Wirthschaft wird noch fortwährend Wasser gepumpt. Ein vielleicht acht Tage altes Kind, welches wie leblos aus dem Hause getragen wurde, ist durch die Kunst der Aerzte wieder ins Leben zurückgerufen worden. Die Aufrechter in der Stadt ist begreiflicherweise sehr groß. Hoffentlich

gelingt es den Bemühungen der Feuerwehr, im Laufe der Nacht die Verschütteten hervorzuziehen und wenigstens Gewißheit über die Größe des Unglücks zu erlangen.

— Eine hochinteressante militärische Uebung wird demnächst Seitens der deutschen Eisenbahntrigade unweit Berlin abgehalten werden. Es handelt sich um Anlage einer Schmalpurbahn, wie solche im Kriegsfalle zur Heranschaffung von Verpflegungsmitteln, Geschützen nebst Munition u. zur Verwendung bei Belagerungen kommen. Die zu erbauende Strecke wird ihren Anfangspunkt bei der Station Spremberg der Militärreisbahn haben und ihren Endpunkt bei dem Militärbahnhof am Schießplatze bei Züterbog erreichen, nachdem sie in südlicher Richtung einen Bogen von 50 bis 60 Kilometer Länge beschrieben hat. Besonders erschwerte Verhältnisse sind bei der Uebung dadurch geschaffen worden, daß auch eine Sumpfstrecke überbaut werden muß. In vier bis fünf Tagen soll die ganze Strecke fertig sein, worauf Transportversuche erfolgen werden.

— Bei der Feier des 150jährigen Bestehens des Regiments der Gardes du Corps waren ganze Körbe Wein verschwendet. Jetzt wird auch noch bekannt, daß von den übrig gebliebenen Portraits des Kaisers, welche dieser jedem Offizier des Regiments zum Geschenk gemacht hat, nicht weniger als 35 abhanden gekommen sind, nach deren Verbleib eifrig geforscht wird.

**Kiel, 12. Aug.** Der Steuermann einer auf dem Strom der Germania-Werft gegenüber liegenden Yacht stürzte gestern in Folge Brechens eines Taues vom Top des Mastes auf Deck herunter und erlitt dabei so arge Verletzungen, daß er während des Transportes nach dem Krankenhause denselben erlag.

**Berlin, 12. Aug.** Als schnellste Reise, welche eine Briefstange zurückgelegt haben soll, wird diejenige eines dunstschuppigen Täubers angesehen, der am Sonntag früh um 6 1/2 von Berlin nach Metz aufgelaufen, von dort abgestempelt am Montag Nachmittag 5 Uhr zurückkehrte.

**Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.** Madrid, 13. Aug. Von den Eingeborenen der Karolineninsel Yap wurden 27 spanische Soldaten und 1 Lieutenant erschlagen. — Der vom Gouverneur abgeordnete Dampfer lief auf.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerhöhe) mm.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.	Niederschlagshöhe.
			24 Stunden.	0 Cels.	0 Cels.	0 Cels.				
Aug. 12	2 h Mitt.	769.2	15.5	15.5	16.0	SW	3	9	ou, cu-ni	—
Aug. 12	8 h Abd.	762.4	18.5	—	—	SW	2	10	ni	7.1
Aug. 13	8 h Mitt.	763.0	18.8	19.9	16.0	SW	2	10	ni	5.1

Bemerkungen: August 12: Während des Tages mehrfach Regen. August 13: Fröh Regen.

**Wilhelmshaven, 17. Aug. ff. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107. —	107.55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99.50	100.05
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105.95	106.50
3 1/2 pCt. do.	99.50	100.05
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	100. —	101. —
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101. —	—
4 pCt. do.	Silber à 100 Mk.	101.25
3 1/2 pCt. do.	do.	98.50 99.50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hindbar)	100. —	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	97.70	98.25
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131.50	132.30
4 pCt. Centr.-Holländer Inter.-Obligationen	101. —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	93.70	99.25
5 pCt. Italienische Rente (Silber von 10000 Frcs. und darüber)	94.75	95. —
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94.70	95.50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1865 nicht anlösbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk. 163.50	169.10	—
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in W.	20.395	20.435
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.15	4.20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.** Donnerstag, den 14. August; Vorm. 12,12, Nachm. 12,22.

**Bekanntmachung.**  
In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird hierdurch bekannt gemacht, daß  
1) der Erläuterungsbericht zum Stadtbebauungsplan nebst Auszug aus dem Höhenregister, sowie das Flurbuch der Stadt Wilhelmshaven,  
2) Blatt 1 des Bebauungsplans nebst den Profilplänen 23 und 27—30,  
3) der besondere Bebauungsplan der sog. Heideschen Kuhweide nebst Profilen und zugehörigem Erläuterungsbericht  
vom 15. d. M. ab zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Unterzeichneten offen liegen wird.  
Einwendungen gegen den Plan sind binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen vom 15. d. M. ab gerechnet schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.  
Wilhelmshaven, den 12. August 1890.  
Der Magistrat.  
Oetken.

**Bekanntmachung.**  
Zum 15. l. M. ist die Stelle eines Nachwächters zu besetzen. Bewerbungen unter Beifügung von Beugnissen sind bis  
Montag, den 25. d. Mts.,  
Mittags 12 Uhr,  
einzureichen.  
Die Anstellungsbedingungen sind in unserem Bureau zu erfahren.  
Wilhelmshaven, den 12. August 1890.  
Der Magistrat.  
Oetken.  
Ein fast neues Sopha zu verkaufen.  
Bismarckstraße 20.

**Auktion!**  
Im Auftrage des Konkursverwalters Kaufmann Herrn Takenberg hier wird Urterzeichneter am  
Donnerstag, 14. d. Mts.,  
Nachm. 2 1/2 Uhr,  
im Saale des Herrn Krüger, Neuestr. 2, hier, den Rest des zur N. Müller'schen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers pp., bestehend aus:  
1 Ladeneinrichtung, 1 Treten und 2 Reale, Einis mit Schreibpapier, Briefpapier, Notiz-, Conto- und Lohnbücher, Poesie-Albums, Briefmarken-Albums, Schreibmappen, Bilder-, Gesang- und Schulbücher, Cent-blocks, Federhalter und Griffel, Christbaumschmuck, Lichthalter, Tisch- und Federkasten, Photographie-Albums, Handha.nonikas, Schreibzeuge u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Bei obigem Verkauf kommen noch einige Vorwaaren mit zum Aufflag.  
Wilhelmshaven, 12. August 1890.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**  
Im Auftrage der Wittve Webermann zu Zebr und des Landwirths

Fülfs zu Nidelhausen habe ich das denselben gehörige,  
Bismarckstr. 37 u. 38 (Kopperhörn) belegene  
Gebäude  
theilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Durch die günstige Geschäftslage ist das Immobilien einem Geschäftsmann sehr zu empfehlen und kann ein erheblicher Theil des Kaufgelbes stehen bleiben.  
Reflektanten wollen sich gefl. baldigst bei mir einfinden.  
Seppens, 8. August 1890.  
H. V. Harms.

**Verpachtung.**  
Die Erben des verland Kaufmanns J. G. Peters zu Maricassiel beabsichtigen, die bisher vom Erblasser benutzte  
Besitzung,  
bestehend in  
einem mit Erbpachttrugerechtigkeits versehenen Hause mit Zier- und Gemüsegärten,  
zum Antritt auf Mai 1891 auf sechs bzw. drei Jahre zu verpachten.  
In dem Hause ist seit unendlichen Zeiten Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben und wird der schöne Garten oft und gerne vom Publikum benutzt.  
Die geführte Colonialwaarenhandlung darf mit zu den besten des Zebrlandes gezählt werden, da weder am Orte selbst, noch überhaupt in der Nähe eine solche zu finden ist. Einem rührigen, strebsamen Manne mit einigem Kapital darf ich dieses Pachtobjekt mit Recht empfehlen.  
Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf  
Freitag, 5. Septbr. d. J.,  
Nachm. 4 Uhr,  
im zu verpachtenden Hause angesetzt. Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden und ertheile ich nähere Auskunft bereitwillig.  
Neuende, den 12. August 1890.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Im Auftrage der Ehefrau des Arbeiters H. G. Padeten zu Wilhelmshaven habe ich die denselben gehörige, zu Neuender-Altagroden belegene  
Häuslingsstelle,  
bestehend in  
einem zu 2 Wohnungen eingedicketen Hause und 11 a 62 qm Gartengründen,  
zum Antritt auf den 1. November ds. J. zu verkaufen.  
Verkaufstermin wird angesetzt auf  
Freitag, den 22. d. M.,  
Nachm. 5 Uhr,  
in Meaen's Gastwirthschaft zu Schaar.  
Reflektanten mache ich darauf aufmerksam, daß schon in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgt, da die Eigentümerin in Kürze nach Amerika auszuwandern beabsichtigt.  
Neuende, den 13. August 1890.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Viehhändler Fr. Gusemann zu Zebr läßt am  
Sonnabend, 16. d. Mts.,  
Nachm. 2 Uhr  
anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:  
40 bis 50 Stück große und kleine Schweine  
mit Zahlungsrück öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, den 13. August 1890.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

**Bu vergeben**  
4000 Mark  
gegen durchaus sichere I. Hypothek.  
Zu erfrag. in der Expedition d. Bl.  
**Gesucht.**  
5-6 Maurergesellen  
können sofort Beschäftigung erhalten.  
H. A. Helmbrecht,  
Hohentkirchen.  
**Gesucht**  
zum 1. September oder später ein ordentliches Dienstmädchen.  
C. Oder, Altstraße 17.  
Die Hamburger Generalverteter eines la. französischen Cognac-Hauses suchen geeignete Agenten. Adr. mit Referenzen sub H. 06500 an Gaaßkaufmann u. Vogler N.-G. Hamburg.



**Turnschuhe!**  
 sehr billig, sowie sämtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in großer Menge am Lager und gebe zu den bisher gehaltenen billigen Preisen gegen baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt. **W. Dieblichs**, Göterstr. 9.  
 alle Briefmarken gegen bessere um. Projekt gratis.  
**G. Schmeier**, Nürnberg.

**Zu kaufen gesucht ein Marine-Säbel.**  
 Off. unter A. an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
 zu einem billigen Preise ein **eiserner Conditor-Ofen.**  
**W. A. Kollers**, Mittelstraße 2.

**Zu verkaufen**  
 zwei nahe am Kalben stehende **Rübe.**  
**J. Eisenhauer**, Fedderwarden.

**Zu verkaufen**  
 1 Schwein zum Weiterfüttern.  
**W. Szaden**, Kopperhörn, gegenüber der Mühle.

**Visitenkarten**  
 in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des **Tageblattes.**  
**TH. SUESS**, Kronprinzenstrasse Nr. 1.  
 Eine kleine

**freundl. Etagenwohnung**  
 mit Wasserleitung ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Marktstraße 7, part.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine ger. Wohnung (4 Räume und Zubehör).  
 Grenzstraße 31, u. r.

Die von Herrn Kapl.-Lieut. Engel benutzte **Wohnung**  
 Roonstraße 76, 1. Etage, ist auf sofort od. später zu vermieten.  
**J. Felix**, Augustenstraße 10.

**Eine Etagenwohnung mit Wasserleitung,**  
 Miethpreis 420 Mark pro Jahr, ist Umstände halber sofort oder pr. 1. Okt. zu vermieten.  
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Eine möbl. Stube zu vermieten**  
**J. Schröder**, Ostfriesenstr. 19.  
 Unter meiner Nachweisung stehen drei schöne

**Familienwohnungen**  
 zu vermieten auf sofort oder später. Miethpreis 150, 150 und 240 Mark.  
**Carl Zeel**, Belfort.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November Grenzstraße 3 eine **freundl. Mittelwohnung**  
 nebst Zubehör, Preis 150 Mk.  
**C. Ocker**, Altestraße 17.

Ein hübsch **möbliertes Zimmer**  
 an schönster Lage zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht ein Dienstmädchen**  
 zum 1. September.  
**Hempel's Hotel.**

**Gesucht**  
 auf sofort **40-50 tüchtige Arbeiter**  
 auf dem Banker Groden. Tagelohn 4 Mark.  
**Wiesenfeldt & Kuhlmann.**  
 Auf sofort eine

**Wärterin gesucht.**  
**Bunse**, Marienfel.

**Uebergabe von Helgoland.**  
**Photographische Moment-Aufnahmen**  
 von den Uebergabe-Feierlichkeiten, sowie von der Insel Helgoland, der Landung des Geschwaders u. s. w. sind in vorzüglicher Ausführung zu haben bei  
**Fr. Kloppmann,**  
 Oldenburgerstraße 16.

**Gelegenheitskauf!**  
 Einen ganz bedeutenden Posten **ächsten Sammet und Seiden-Plüsch**  
 in Resten von 1/2-3 Meter empfiehlt **mindestens 30 Prozent**  
 unter reellem Preis  
**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
 Roonstraße 92.

**Feier der 20jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan**  
 verbunden mit einem **Großen Volksfeste**  
 am **31. August, 1. und 2. September**  
 auf dem Schießfestplatz an der Börsenstraße.  
 Die Verpachtung der Plätze an Besitzer von Schau- und Verkaufs-Buden findet am **Montag, 18. August**, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle statt. Anfragen sind zu richten an Herrn **J. Bürger**, Neuestraße 2.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hies. Platz als **Seiler**  
 niedergelassen habe. Indem ich gute und reelle Arbeit verspreche, bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Neubremen, bei Wilhelmshaven, den 13. August 1890.  
 Achtungsvoll  
**H. Winkler,**  
 Grenzstraße 51.

**Gelegenheitskauf!**  
 Eine Parthie **garantirt fehlerfreie prima 4 knöpf. Glacé-Handschuhe**  
 mit Raupennath, in schwarz u. couleur, **Paar 1,50 Mk.**  
**Herren - Glacé - Handschuhe**  
 mit Raupennath u. Patentschloß, Paar 1,70 Mk.  
**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
 Roonstraße 92.

**Neustadtgödens.**  
 Sonntag, den 24. August:  
**Volksfest**  
 verbunden mit **Scheibenschiefen.**  
 Die Verpachtung der Budenplätze etc. wird am **Sonnabend, den 16. August**, Nachmittags präcise 5 Uhr, an Ort und Stelle stattfinden.  
 Das Fest-Comitee.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Werftstrasse 21 in Bant**  
 ein

**Tabak-, Cigarren- u. Korbwaarengeschäft**  
 und halte dasselbe dem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. — Gleichzeitig nehme ich Bestellungen für Reparaturen auf **Korbwaaren** entgegen, welche schnell, billig und sauber ausgeführt werden.  
 Hochachtungsvoll  
**G. Junge.**

**Homöopathisch**  
 werden alle an Augen, Blasen, Bleichsucht, Brust, Durchfall, Geschlecht, Hals, Hautausschlag, Herzklopfen, Keuchhusten, Kopfschmerzen, Krämpfe, Lungen, Magen, Nase, Nerven, Ohren, Rachen, Regel, Rheumatismus, Schwerhörigkeit, Verdauungsschwäche, Wurm, Zahnschmerzen, Leidenden schnell und gründlich geholfen.  
**D. Picker,**  
 Bismarckstraße 23.



**Oberhemden,**  
 à Mark 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk. unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sit. Einfäse fein Leinen vierfach, Seitenthelle doppelt, Hals- u. Handpfeifen 3fach Leinen.

**Kragen und Manschetten**  
 in den neuesten Facons,  
**Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.**  
 Probehemd liefere vorher.  
**Louis Possiel,**  
 Roonstraße 84.  
 Reparaturen gut und billig.

Empfehle mein vorzügliches **helles u. dunkles Lagerbier**  
 sowie einfaches und doppeltes **Braumbier** in Gebinden u. Flaschen. Gebinde von 10-100 Liter Inhalt, à Liter 20 Pf. frei ins Haus. In Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk. Dunkles Lagerbier 30 " " 3 " Doppel-Braumbier 36 " " 3 " Braumbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf., Doppel-Braumbier " " 15 "

**Dampfbrauerei z. weissen Ross, Bant.**  
**A. Wessel.**

Empfehle billigt:  
**Himbeer-Marmelade, Erdbeer-Marmelade, Rothe Beeten, Celler Kronsbeeren, Neue Sahgurken, Fruchtäfte, Fruchtweine, Zucker, Pergament-Papier.**  
**Heinrich Gade,**  
 Göterstraße 14.

Bringe mein **Cigarren-Lager**  
 in empfehlende Erinnerung und gebe in Kisten zu billigsten Preisen ab.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Rauch- u. Shagtabake**  
 in bekannter Güte billigt.  
**Heinrich Gade,**  
 Göterstraße 14.

**Zucker billiger.**  
**Ludw. Janssen.**

Ein silbernes **Münzen - Armband**  
 ist verloren gegangen.  
 Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

**Eine arme Wittwe**  
 bittet um einen **alten Kinderwagen.**  
 Roonstraße 95.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine schöne **Oberwohnung.**  
 Lönndich 35.

**Kolter - Weitzmann's Kunst-Arena**  
 im geschlossenen Raume auf dem Schießplatz im Stadttheil Glsaf.  
**Heute und folg. Tage** (täglich).  
**Grosse Gala-Vorstellung.**  
 Auftreten v. Künstlern u. Künstlerinnen nur ersten Ranges aller Nationen. Besteigung des 50 Fuß hohen und 300 Fuß langen

**Draht-Thurm - Seils**  
 bestiegen von Fr. Adeline Weitzmann in der größten Vollendung.  
**Anfang 8 Uhr.**  
 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf., Kinder die Hälfte.  
 Hochachtungsvoll  
**Kolter-Weitzmann,**  
 Direktor.

**Wilhelmshavener Kegel-Club**  
**Heute, Donnerstag Abend:**  
**Kegeln**  
 im **Commissionsgarten.**  
 Um zahlreiche Beteiligung wird er sucht.  
**Der Präses.**

**Freiwiliger Feuerweh.**  
**Sonntag, 17. d. Mts.,**  
 Morgens 7 1/2 Uhr:  
**Uebung i. M.**  
 Das Commando.

**Schach-Club.**  
**Heute, Donnerstag:**  
**Spiel-Abend**  
 in **C. Meyer's Restaurant.**  
 Beginn des freien Turniers  
 Sämtliche Theilnehmer werden gebeten punkt 1/9 Uhr zu erscheinen.  
**Der Schachwart.**

**Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr**  
**Versammlung**  
 in „Burg Hohenzollern“, betreffs Besprechung eines diesjährigen **Preis-Konkurrenz-Kegelns**  
 wozu sämtliche Vorstände der Kegelclubs von Wilhelmshaven und Umgegend eingeladen werden. **Mebr. Kegellüb.**  
 Bei unserer Abreise nach Nordamerika sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

**herzliches Lebewohl**  
 Bant. **Wantje Sina Free,**  
**Auguste Schöder.**

**Dr. med. Flatten,**  
 langjähriger Assistentarzt der inneren und der chirurgischen Abtheilung des städt. Krankenhauses zu Köln,  
**Roonstraße 80, 1. Etage**  
**Sprechstunden:**  
 Vorm. 8-9 1/2, Nachm. 6-7 1/2 Uhr

**Dem langen Wilhelm**  
 vom „Camaeleon“ zu seinem heutigen **Wiegenfeste ein donnerndes Hoch**  
**F. K.**

**Geburts - Anzeige**  
 Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hoch erfreut  
 Wilhelmshaven, 13. Aug. 1890.  
**S. Brauns und Fran,**  
 geb. Tiebe.

**Geburts - Anzeige**  
 Durch die Geburt eines gesunden **Söchterleins** wurden erfreut  
 Münsterfel, den 12. August 1890.  
**S. Betten und Fran,**  
 München, geb. Klostermann.

**Codes - Anzeige.**  
 Heute Nachmittag 5 Uhr starb, sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der Kaufmann **Diedrich Gerdes**  
 in seinem 89. Lebensjahre.  
 Münsterfel und Altengroden, den 12. Aug. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung Sonnabend, 16. Aug., Nachmittags 5 Uhr, zu Neuende.  
**Hierzu eine Beilage.**



## K o l l e s.

**Wilhelmshaven, 13. Aug.** Das am 5. d. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt veröffentlicht das am 29. Juli d. J. vom Kaiser in Wilhelmshaven vollzogene Gesetz betr. die Gewerbegerichte. Aus dem umfangreichen, 84 Paragraphen starken Inhalt möge Folgendes mitgeteilt werden: Für die Entscheidung von gewerblichen Streitigkeiten zwischen Arbeitern einerseits und ihren Arbeitgebern andererseits, sowie zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers können Gewerbegerichte errichtet werden. Die Errichtung erfolgt in der Regel für den Bezirk einer Gemeinde durch Ortsstatut, kann aber auch für mehrere Gemeinden oder für den Bezirk eines weiteren Kommunalverbandes erfolgen. Die Gewerbegerichte sind ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten: 1. über den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, sowie über die Ausübung oder den Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses, 2. über die Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse, sowie über eine in Beziehung auf dasselbe bedingene Konventionalstrafe, 3. über die Berechnung und Anrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge, 4. über die Ansprüche, welche auf Grund der Uebernahme einer gemeinsamen Arbeit von Arbeitern desselben Arbeitgebers gegen einander erhoben werden. Durch die Zuständigkeit eines Gewerbegerichts wird die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte ausgeschlossen. Die Kosten der Einrichtung und der Unterhaltung des Gerichts sind, soweit sie in dessen Einnahmen ihre Deckung nicht finden, von der Gemeinde oder dem weiteren Kommunalverbande zu tragen. Gebühren, Kosten und Strafen bilden Einnahmen des Gerichts. Für jedes Gewerbegericht sind ein Vorsitzender und mindestens ein Stellvertreter desselben, sowie die erforderliche Zahl von Beisitzern, mindestens vier, zu berufen. Der Vorsitzende sowie dessen Stellvertreter dürfen weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein; die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen sein, bei jedem Gewerbegericht wird eine Gerichtsschreiberei eingerichtet. Das Verfahren vor den Gewerbegerichten regelt sich im wesentlichen nach den für das amtsgerichtliche Verfahren geltenden Vorschriften der Zivilprozessordnung. Rechtsanwälte und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, werden als Prozeßbevollmächtigte oder Beistände vor dem Gewerbegericht nicht zugelassen. Als Berufungs- und Beschwerdegericht ist das Landgericht, in dessen Bezirk das Gewerbegericht seinen Sitz hat, zuständig. Aus den Endurtheilen der Gewerbegerichte, welche rechtskräftig oder für vollstreckbar erklärt sind, sowie aus Vergleichs, welche nach Erhebung der Klage vor den Gewerbegerichten geschlossen sind, findet die Zwangsvollstreckung statt. Für die Verhandlung des Rechtsstreites vor den Gewerbegerichten wird eine einmalige Gebühr nach dem Werth des Streitgegenstandes erhoben, dieselbe beträgt bei einem Gegenstande im Werth bis zu 20 Mk. 1 Mk., von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. 1 Mk. 50 Pf., von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. 3 Mk. Die ferneren Werthklassen steigen um je 100 Mk., die Gebühren um je 3 Mk., die höchste Gebühr beträgt 30 Mk. Den Gewerbegerichten ist auch die Aufgabe zugewiesen, in Fällen von Streitigkeiten, welche zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses entstehen, — also in Streitfällen — als Einigungsämter zu dienen. Kommt eine Vereinbarung nicht zu Stande, so hat das Einigungsamt einen Schiedsspruch abzugeben, kommt aber auch ein solcher wegen erzielter Stimmengleichheit nicht zu Stande, so ist das Ergebnis von dem Vorsitzenden des Einigungsamtes öffentlich bekannt zu machen. Das Gewerbegericht ist verpflichtet, auf Ansuchen von Staatsbehörden oder des Vorstandes des Kommunalverbandes, für welchen dasselbe errichtet ist, Gutachten über gewerbliche Fragen abzugeben. Ist ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden, so kann bei Streitigkeiten über Antritt, Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses, sowie über Berechnung und Anrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde nachsuchen. Die Bestimmungen des Gesetzes finden keine Anwendung auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften, sowie auf Arbeiter, welche in den unter der Militär- oder Marineverwaltung stehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind. Die Zuständigkeit der Innungen zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und ihren Lehrlingen, sowie die Zuständigkeit der Innungs-Schiedsgerichte erleiden keine Einschränkung. Die Vorarbeiten zur Durchführung des Gesetzes sind so zeitig zu erledigen, daß das letztere mit dem 1. April 1891 in Kraft treten kann. (D. 3.)

**Wilhelmshaven, 13. Aug.** Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich

empfehlen, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für die richtige Verrichtung dieser Briefe u. s. w. wird demnach möglichst besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften u. s. w. außer dem Familiennamen (unter Umständen auch Vor- und Nachnamen) den Dienstgrad und Truppentheile — Regiment, Bataillon, Kompanie, Schwadron, Batterie, Kompanie u. s. w. — genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften der Marsch-Postsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung oder Bestellung derselben zur Folge haben.

## V e r m i s c h t e s.

Kaiser Wilhelm hat dem königl. Hafnenmeister in Portsmouth, der, als die Yacht „Hohenzollern“ von der Rhede von Cowes in den Kanal hinausfuhr, als Loosje fungirte, beim Abschiede eine goldene, mit Rubinen und Brillanten besetzte Tuchnadel zum Geschenk gemacht.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches soll einer wohl noch im diesem Jahre zusammentretenden neuen Kommission behufs der endgiltigen Feststellung überwiesen werden. An dieser Kommission werden Mitglieder der ersten, welche den Entwurf hergestellt hat, maßgebenden Antheil haben, wie denn auch einer der Redaktoren desselben in der neuen Kommission Generalreferent werden dürfte. Außerdem werden ihr eine Anzahl bisher an dem Werke noch nicht theilhaft gewesener namhafter Juristen, ferner Reichstagsmitglieder und andere Vertreter der verschiedenen sozialen Interessentkreise angehören. Jedenfalls wird das große Gesetzgebungswerk auf der Basis des ersten Kommissionsentwurfs und mit der Absicht, es möglichst rasch zu fördern, weitergeführt werden.

Paris, 8. Aug. Der Herzog von Sevilla wurde, der Prof. Bg. zufolge, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem er überwiesen worden war, daß er einer Kunststreicherin, der er im Zirkus galant die Mantille hielt, während sie ein Pferd bestiegen hatte, die gefüllte Geldbörse aus der Tasche eskamotirte. Gleichzeitig war ein Kaufmann klagbar gegen ihn geworden, dem er Hemden unter falschem Namen entlockt hatte, und endlich hatte er einem Fräulein, das ein kostbares Armband trug, dasselbe abgenommen, um ihr zu zeigen, daß sie ein Sicherheitsfettchen benutzte, und war mit der Beute entflohen. — Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß der Herzog von Sevilla mit den französischen Gerichten Bekanntschaft macht.

Kürnberg, 11. Aug. Dreihundert von den Übungen zurückkehrende Erntearbeiter vom 15. Regiment verweigerten, nach dem „Frank. Kur.“, in die bereitgestellten Güterwagen einzusteigen. Die Bahnbehörde stellte hierauf im letzten Augenblick noch Wagen 3. Klasse ein.

Paris, 11. Aug. Der erste Fall durch Fernsprechleitung hervorgerufener Irrthums ist in Paris vorgekommen. Die 26jährige Bühnensängerin Decombe blieb nachmittags plötzlich auf der Gasse stehen und schrie: „Allo, Allo!“ aus Leibeskräften. Sofort sammelten sich die Vorübergehenden um sie und hörten nun, wie sie, gleichsam an der Fernsprechleitung horchend, antwortete: „Sie sind es, heiliger Petrus, gut, geben Sie mir meine Schlüssel zurück. Wie? Sie haben keine Zeit? Schicken Sie dieselben durch den Dienstmann, ich muß nach Hause.“ Und so ging es weiter, selbst auf dem Polizeiamt, wohin die Irrsinnige alsbald geführt wurde. Es blieb nichts übrig, als die Arme behufs näherer Beobachtung nach der Polizeipräfektur zu bringen.

Terzina Tua, die Geigenfee, Gattin des Schiffschiffers Baletta in Rom, ist am vergangenen Donnerstag von einem Zwillingsspaar entbunden worden.

Leipzig, 31. Juli. Die erste Leipziger Markthalle ist nunmehr im Rohbau fertiggestellt; der erste Spatenstich erfolgte am 23. Juli 1889. Die Halle bedeckt einen Flächenraum von 8745 Quadratmetern. Zur Erwerbung der Grundstücke, deren Niederweisung erfolgen mußte, mußte der Rath 2299000 Mark aufwenden.

Ende eines Schützenfestes. Niedermendig, 8. August. Auf der Heimfahrt vom Plaidter Schützenfeste hat, wie man der „Rhein- und Wiedig.“ schreibt, der hiesige „König“ dem Schützenhauptmann von hier ein Ohr abgebißen.

## L i t e r a r i s c h e s.

Soeben erschien im Verlag von Sam. Lucas in Oberfeld: **Gesetz betr. die Gewerbegerichte**, 2 Bogen in Umschlag gebunden, Preis 20 Pf. Mit diesem, für alle Schichten der deutschen Bevölkerung bedeutungsvollen Gesetze, hat sich die Presse aller Parteien in unzähligen Artikeln eingehend beschäftigt. Jeder Arbeitgeber und fast jeder in einem gewerblichen Betriebe Beschäftigte, also auch jeder Arbeiter muß das Gesetz kennen lernen. Die obengenannte Ausgabe giebt, außer dem Texte des Gesetzes, in Anmerkungen auch den Wortlaut aller derjenigen Paragraphen des Gesetzes über Krankenversicherung, des Gerichtsverfassungsgesetzes, des Gerichtskostengesetzes,

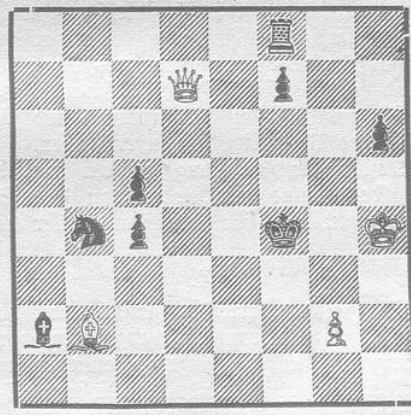
der Gewerbeordnung und der Zivilprozessordnung wieder, auf welche in dem Gesetz über die Gewerbegerichte Bezug genommen ist, so daß durch diese Ausgabe das Verständnis des neuen Gesetzes außerordentlich erleichtert ist, außerdem ermöglicht ein alphabetisches Sachregister das rasche Auffinden jedes einzelnen Punktes des umfangreichen Stoffes.

Die bekannte Zeitschrift „**Ueber Land und Meer**“ macht sich noch immer an der Spitze der besten deutschen Familienjournale. Brachte es doch in dem eben abgeschlossenen Jahrgang 2 Romane, 27 Novellen, Erzählungen u. s. w., 587 Artikel, Gedichte u. s. w., 81 Extrablätter, 105 Doppelseiten, 118 Vollseiten, 163 humoristische und 805 Textbilder, außer vielen andern, und erwies sich so als unübertroffen an quantitativer und qualitativer Reichhaltigkeit. „Ueber Land und Meer“ wird nicht „gemacht“, die Zeit leitet es selbst, in ihren Dienst stellt es sich, es öffnet dem Besten seine Spalten und erzielt somit ungeachtet der größten Effekte. In dem, was eine Neuhe gediegen, ein Familienblatt begehrt und anheimelnd macht, kommt als drittes die unmittelbare Antheilnahme an den Geschehnissen der Zeit und deren Wiedergabe in Wort und Bild, so daß derjenige, über die Familie, die nur ein Blatt zu halten vermag, in „Ueber Land und Meer“ ihre stimmungsvollen Interessen zu gleicher Zeit befriedigt findet. Das beweist das eben erschienene erste Heft des neuen Jahrgangs in glänzender Weise. Neben vorzüglichen Romanen („Phantasia“ von W. Berger und „Reise nach dem Nordpol“ von Herm. Meißner), hervorragenden wissenschaftlichen und belehrenden Artikeln („Höhlenland“ von K. Wille, „Wohnungsfrage und ihre Lösung“ von E. Jahn, „Die Kriegszüge in Deutsch-Ostafrika“ und vieles andere), die größtentheils an die Zeit angeschlossen, enthält es eine ganze Reihe reich illustrierter Schilderungen, wie die über die Schützenfeste (mit 36 Illustrationen), das neue Kaiserjahrsgesang „Siegfried“, die neue Postkarte (4 Illustrationen), Bremer Ausstellung. Den Reiz des Heftes hier zu erschöpfen ist unmöglich, das volle Verständnis dafür giebt nur das Heft selbst, dessen genaue Durchsicht wir jedem Leser in seinen eigenen Interessen und mit bestem Gewissen empfehlen. Besseres, vielseitigeres und mehr wird selten geboten für den geringen Preis von 1 Mk. die „Ueber Land und Meer“ kostet.

## S c h a c h - E t c.

### Problem Nr. 17.

Von N. Stabenow in Berlin (Deutsches Wochenblatt).

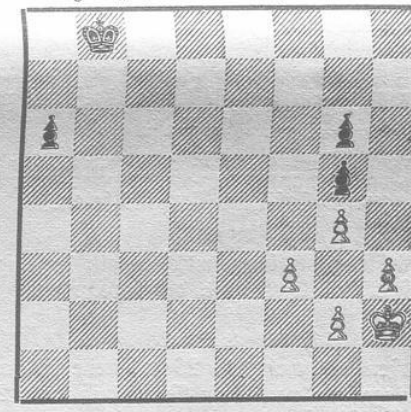


Mat in drei Zügen.

4-8

### Endspiel Nr. 7.

Aus Berger: „Theorie und Praxis der Endspiele“.



Weiß am Zuge erzwingt Remis.

5-4

Auflösung zum Endspiel Nr. 6.

1) — — — K e 3. 2) S e 5, K d 2. 3) S a 4, K d 3. 4) K g 2, K c 4. 5) K f 3, K b 3 oder b 5. 6) K e 4, K x S. 7) K d 5 und gewinnt.

Keine richtige Lösung eingegeben. Die Herren B. G. und F. H. hier beginnen ihre Lösungen mit 1) — — — K f 2 — o 2 und übersehen dabei, daß alsdann der weiße Bauer ungebunden zur Dame gelangt; Schwarz soll doch aber mindestens versuchen, den Sieg des Weißen zu verhindern.

Berichtigung: In Problem Nr. 16 wollte man auf d 3 einen weißen und auf d 4 einen schwarzen Bauer hinzufügen, da die Aufgabe sonst, wie eine von Herrn B. G. gefundene Lösung zeigt, nebenlosig ist.

## Bekanntmachung.

betreffend die **Einfuhr von lebenden Schweinen u. von Schweinefleisch aus Dänemark.** Der Herr Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der Kaiserl. Verordnung vom 29. November 1887 (R.-G.-Bl. S. 529) die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließl. der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf Weiteres gestattete, hinsichtlich der lebenden Thiere jedoch nur unter der Bedingung, daß

- die Gesundheit der Thiere durch ein den Sendungen beigegebenes Attest eines dänischen Thierarztes nachgewiesen wird, und
- auf der Grenzstation eine nochmalige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet.

Die bezüglich der letztgedachten Einfuhr seither in Geltung gewesen, in meiner Bekanntmachung vom 1. Mai d. J. — abgedruckt in Stück 20 des Regierungs- Amtsblattes für 1890 — unter 1, 4 und 5 erwähnten weitergehenden Bedingungen kommen somit für die Zukunft in Wegfall. Für die Einfuhr von Schweinefleisch und Würsten ist die Beibringung eines Attestes, sowie

die Untersuchung an der Grenzstation nicht erforderlich.

Die Vorschriften der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Centralblatt für das deutsche Reich Seite 92) hinsichtlich der Ursprungsatteste bleiben für die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten aus Dänemark unverändert in Geltung.

Die Kosten der in Rede stehenden thierärztlichen Untersuchungen fallen den Einbringern zur Last.

Aurich, den 15. Juli 1890.

### Der Regierungs-Präsident.

(gez.) v. Hartmann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wilhelmshaven, den 8. August 1890.

### Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der königl. Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 erlasse ich unter Zustimmung des Kreis-

ausschusses für den ganzen Umfang des Kreises folgende

## Polizei-Verordnung.

§ 1. Auf allen öffentlichen Wegen muß auf jedem Fuhrwerke, welches während der Nachtzeit daselbst bewegt oder aufgestellt wird, mindestens eine hellbrennende Laterne, und zwar vorn an linken Seite desselben, so angebracht sein, daß der Schein der Laterne dem Entgegenkommenden deutlich erkennbar ist.

§ 2. Als Nachtzeit im Sinne dieser Verordnung gilt die Zeit: eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht sonstige Strafen dadurch bewirkt sind, mit einer Geldstrafe von drei bis dreißig Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Freiheitsstrafe tritt.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 1. September 1890 in Kraft; gleichzeitig erlischt die Wirksamkeit der denselben Gegenstand behandelnden Polizeiverordnung vom 15. November 1886 (Kreisblatt, Jahrgang 1886 Nr. 150).

Wittmund, den 4. März 1890.

### Der commiff. königliche Landrath.

(gez.) Alfen.

Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit wiederholt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Verordnung auch die Zwei- und Dreiräder unterliegen.

Wilhelmshaven, den 8. August 1890.

### Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

## Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene unterehelichte **Clara Günther** aus Hannover, zuletzt in Wilhelmshaven, welche des Diebstahls an einer silbernen Eplinderuhr verdächtig ist, hat das Großherzogliche Amtsgericht, Abth. I. hier, die Untersuchungshaft verhängt.

Die fragl. Uhr wird oben am Stengel ausgezogen, hat weißes Zifferblatt mit Sekundenzähler und trägt auf der Innenseite der Kapsel den Namen „H. Tesche“ in lateinischen Buchstaben.

Am der Uhr befand sich eine stählerne Damenkette mit Troddel.

Beschreibung: Alter 18 Jahre, Statur klein, Gesicht voll und rund, Haare dunkel, kurz geschnitten, Kleidung schwarzes Kleid, grauer Regenmantel, schwarzer Hut mit grauer Feder.

Ich erlaube um Festnahme der Günther, Ablieferung derselben in das

hiesige Gefängniß, sowie um ev. Beichlagnahme der Uhr.

Jeber, den 9. August 1890.

### Der Amtsanwalt.

C. Sartong.

## Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird die Neu- bzw. Eragnahl von fünf Bürgervorstehern und zwar für:

- 1) den Herrn Bürger-Vorsteher Tapfen, Bezirk I,
- 2) die Herren Bürger-Vorsteher Frankfort und Thaden, Bezirk II,
- 3) die Herren Bürger-Vorsteher König und Tranckel, Bezirk III,

wegen Ablauf der Dienstzeit dieser Herren bzw. Ernennung des Herrn König zum Rathsherrn erforderlich.

Zu diesem Zwecke liegt die Liste der stimmungsfähigen Bürger aus dem I., II. und III. Bezirk vom 14. d. M. ab acht Tage lang gemäß § 17 des Verfassungsgesetzes für die Stadt Wilhelmshaven in dem Bureau des Unterzeich-

neten aus.

Wilhelmshaven, 9. August 1890.

### Der Magistrat.

Detken.



Im Einverständnis mit dem Bürgervorsteher-Collegium erlassen wir auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Juli 1875 (Gesetzsammlung S. 561) unter Aufhebung des Ortsstatuts vom 7. November 1878 das nachstehende

## Orts-Statut.

### I. Bau-Verbot.

§ 1.

An Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß der baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt sind, dürfen Wohngebäude, welche nach diesen Straßen einen Ausgange haben, vorbehaltlich der Bestimmungen des § 2 nicht errichtet werden.

§ 2.

Ausnahmen von dem Bauverbote des § 1 können in Einzelfällen mit Rücksicht auf Umfang, Bestimmung, örtliche Lage u. s. w. der beabsichtigten Bauten vorbehaltlich der Zustimmung der Polizeibehörde von dem Magistrat bewilligt werden. Die Bedingungen, unter welchen der Magistrat die Ausnahme von dem Bauverbote bewilligt, sind schriftlich festzustellen und von dem Bauherrn durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

### II. Anlegung neuer Straßen durch die Stadtgemeinde.

#### 1. Verpflichtung der Adjacenten zur Erstattung der Anlagekosten.

§ 3.

Bei der Seitens der Stadtgemeinde erfolgenden Anlage einer neuen oder bei der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, welche zur Bebauung bestimmt ist, sind die angrenzenden Eigentümer, sobald auf den Grundstücken derselben Gebäude an solchen Straßen errichtet werden, verpflichtet, der Stadtgemeinde diejenigen Kosten zu erstatten, welche ihr für die Freilegung der Straße, Herstellung des Planums, Pflasterung oder sonstige vorschriftsmäßige Befestigung des Straßendamms und der Bürgersteige, für Kanalbauten und sonstige Entwässerungsanlagen, für Beleuchtungs- vorrichtungen, für Anschlüsse an Nebenstraßen und für Herstellung der Ueberfahrts- und Uebertrittsbrücken erwachsen.

Zu den Kosten der Freilegung gehören auch die Ausgaben für Erwerb des Grund und Bodens zu dem Straßendamme und den Bürgersteigen und für Befestigung aller darauf befindlichen Hindernisse.

§ 4.

Ist das Straßenland zum Theil unentgeltlich von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke abgetreten worden, so wird behufs Feststellung des auf die einzelnen anliegenden Grundstücke entfallenden Antheils an den Grunderwerbskosten das unentgeltlich abgetretene Terrain mit dem vom Magistrat unter Berücksichtigung des Preises des entgeltlich erworbenen Terrains festgestellten Werthe bei der Ermittlung der Gesamtkosten mit in Rechnung gestellt, demnach aber der in dieser Weise ermittelte Werthbetrag des Terrains denjenigen Adjacenten auf ihren Beitrag zu den Gesamtkosten in Abzug gebracht, von denen das Straßenland unentgeltlich abgetreten ist.

§ 5.

Als Kosten des zur ersten Pflasterung verwendeten Materials incl. Arbeitslohn wird ein durch Magistratsbeschluss pro qm festzustellender Preis in Rechnung gebracht.

#### 2. Feststellung und Vertheilung der Anlagekosten auf die zur Erstattung Verpflichteten.

§ 6.

Für Vertheilung der Gesamtkosten gilt derjenige zusammenhängende Straßentheil als Einheit, dessen Regulirung zu derselben Zeit erfolgt ist.

§ 7.

Bei Straßen von mehr als 26 m Breite ist von den Kosten der Gesamtanlage ein nach dem Verhältniß von 26 m zu der Gesamtbreite der Straßen berechneter Beitrag von den Adjacenten zu erstatten, der Ueberrest fällt der Gemeinde zur Last.

§ 8.

Der nach §§ 3-7 zur Einziehung zu bestimmende Betrag wird durch den Magistrat, vorbehaltlich des Beschwerdeweges, endgültig festgestellt und auf die angrenzenden Grundstücke nach Ver-

hältniß der Länge ihrer die Straße berührenden Grenze vertheilt. Von einem Grundstücke, auf welchem zur Zeit der Anlegung der Straße oder des Straßentheils bereits ein Gebäude vorhanden war, kann ein Beitrag zu den Kosten der Straße für dieses Gebäude nicht verlangt werden. Derselbe ist jedoch nach Maßgabe dieser Bestimmungen zu entrichten, sobald auf einem solchen Grundstücke ein neues Gebäude an der Straße errichtet wird.

§ 9.

Die Zahlung der nach §§ 3-8 zu leistenden Beiträge hat bei Inangriffnahme von Bauten auf den beitragspflichtigen Grundstücken zu erfolgen.

Will der Grundeigentümer mit dem Bau beginnen, bevor sein Beitrag festgestellt ist, so kann er das hierdurch begründete Hinderniß der Bauausführung durch Bestellung einer vom Magistrat zu bestimmenden Kaution in baarem Gelde oder depositalmäßigen Werth-Papieren beheben, aus welcher die Tilgung des demnach ermittelten Beitrages in erster Linie erfolgt.

Für den etwaigen Ueberrest bleibt das Grundstück verhaftet.

### III. Anlage und Unterhaltung neuer im Bebauungsplan festgestellter Straßen durch Unternehmer oder Adjacenten.

#### 1. Anlage der Straße.

§ 10.

Wenn Unternehmer oder Adjacenten eine im Bebauungsplan festgestellte Straße oder einen Theil einer solchen anlegen wollen, so ist die Genehmigung dazu bei dem Magistrat nachzusuchen, abgesehen von der außerdem erforderlichen Genehmigung der Baupolizei.

Zu dem Behufe ist ein Situationsplan und ein Nivellementsplan derselben, aus welchem insbesondere auch der Anschluß der herzustellenden Entwässerungsanlagen an die bestehenden öffentlichen Anlagen ersichtlich ist, und zwar in je zwei Exemplaren, einzureichen.

Den Unternehmern u. s. stehen für die Ausarbeitung der betreffenden Pläne die bei dem Magistrat befindlichen einschlagenden Materialien zur Benutzung auf ihre Kosten durch ihre Sachverständigen offen, soweit das Verwaltungsinteresse dies gestattet.

Der Situationsplan muß die in die Straße fallenden und an dieselbe angrenzenden Grundstücke bis auf 30 m Entfernung von den Straßenfluchtlinien, deren Grundbuch-Bezeichnung und Besitzer ersichtlich machen.

Abchrift des Antrages nebst Belägen ist der Ortspolizeibehörde mit dem Gesuche um Ertheilung des Bauconsenses einzureichen.

Die Genehmigung kann nur versagt werden, wenn Gründe des öffentlichen Interesses der Herstellung der Straße entgegenstehen.

Die betreffenden Gründe sind in dem Verjagungsbescheide anzugeben.

§ 11.

Erklären sich die Unternehmer resp. Adjacenten zur Ausführung der Straßenanlage gemäß der ertheilten Genehmigung bereit oder nehmen sie die Ausführung thatsächlich in Angriff, so sind sie verpflichtet, die Straßenanlage innerhalb der in der Genehmigung gestellten Frist zu vollenden, widrigenfalls die erforderlichen Arbeiten von der Gemeinde für Rechnung der Unternehmer resp. Adjacenten ausgeführt werden können.

Das zur Straßenanlage erforderliche Terrain ist vor Beginn der Arbeiten zur Herstellung derselben an die Stadt zu übergeben und auf deren Verlangen pfandfrei zu stellen.

Ob die Herstellung bedingungsmäßig erfolgt ist, entscheidet der Magistrat, bei welchem die Abnahme, abgesehen von der baupolizeilichen Abnahme, beantragt werden muß.

#### 2. Unterhaltung.

§ 12.

Die Unterhaltung der gemäß § 10 ff. angelegten Straßen geht, sobald dieselben bedingungsmäßig hergestellt sind, auf die Stadtgemeinde über, dagegen haben die Unternehmer resp. Adjacenten — letztere soweit sie nach diesem Statute zu den Kosten der neuen Straßenanlage beitragspflichtig sind — entweder

a. die Kosten dieser Unterhaltung, oder

b. einen alljährlich durch Kommunalbeschluss festzusetzenden Beitrag zu denselben bis zum Ablauf von 5 Jahren nach Beginn der Unterhaltung zu tragen.

In dem Falle a. wird der Beitrag der Kosten durch den Magistrat festgestellt. Die Kosten der Unterhaltung oder der Beiträge zu diesen werden erforderlichen Falls im Wege der administrativen Execution eingezogen.

### IV. Anlage neuer im Bebauungsplan noch nicht festgestellter Straßen durch Unternehmer.

§ 13.

Den Anträgen auf Genehmigung von Straßenanlagen in Abänderung oder Ergänzung des Bebauungsplans sind Situations- und Nivellementspläne in der vom Magistrat für notwendig erachteten Anzahl und Beschaffenheit beizufügen.

Auch ist auf Erfordern der Nachweis zu führen, in welcher Weise die Ausführung der Anlagen gesichert ist.

### V. Anbau an vorhandenen unbebauten Straßen.

§ 14.

Von den Grundstücken, welche an einer zur Zeit des Erlasses dieses Statuts schon vorhandenen, bisher unbebauten Straße oder einem solchen Straßentheile liegen, ist, sobald diese Grundstücke an der Straße bebaut werden, das zur Freilegung der Straße in der durch den Bebauungsplan oder sonst in vorgegebener Weise festgestellten Breite erforderliche Terrain bis zur Mittellinie der Straße unentgeltlich abzutreten, freizulegen, in das vorgegebene Niveau zu bringen und zu pflastern.

Bei Straßen von mehr als 26 m Breite erstreckt sich diese Verpflichtung auf 13 m der Straßenbreite.

### VI. Allgemeine Vorschriften.

§ 15.

Der Stadt steht das Recht zu, in den Fällen der §§ 10 und 13 dieses Statuts die Ausführung der Straßenanlagen im öffentlichen Interesse selbst für Rechnung der Unternehmer zu übernehmen. In diesem Falle finden, soweit nicht besondere Vereinbarungen getroffen sind, die Vorschriften der §§ 3 bis 9 dieses Statuts Anwendung.

§ 16.

Als Anlage einer neuen Straße im Sinne dieses Statuts gilt auch die Umwandlung eines unregulirten Weges oder einer Landstraße in eine städtische Straße.

Wilhelmshaven, den 25. März 1890.

Der Magistrat:

Oetken, Gehrig, Manhenke, Lohse.

Genehmigt.

Murich, den 21. Juli 1890.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

v. Hartmann.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 12 des Gesetzes, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Juli 1875 und auf das gemäß dieses Gesetzes erlassene Ortsstatut vom 25. März 1890 wird hierdurch für den Umfang der Stadtgemeinde Wilhelmshaven Nachstehendes öffentlich bekannt gemacht.

Eine Straße (Straßentheil) ist für den öffentlichen Verkehr und den Anbau als fertig hergestellt zu erachten, wenn

- 1) dieselbe die Eigenschaften eines öffentlichen Fahrweges hat;
- 2) die zur Straße innerhalb der Straßenfluchtlinien erforderlichen Grundflächen in dem freien Eigenthume der Stadtgemeinde stehen;
- 3) der Straßenkörper in seiner Höhenlage, Eintheilung und in allen sonstigen Beziehungen dem Bebauungsplane entspricht;
- 4) die Fahrbahn, sowie die Fußwege in der, für jeden einzelnen Fall von den städtischen Kollegien festzustellenden Weise gepflastert sind;
- 5) die Straße mit einer genügenden, dem Bebauungsplane entsprechenden, an eine vorhandene öffentliche Entwässerungsanlage sich anschließenden öffentlichen Entwässerungsanlage versehen ist;
- 6) die Straße an eine bereits fertig hergestellte Straße angegeschlossen ist.

Wittmund, den 28. Juli 1890.

Der kommissarische Königliche Landrath.

Alsen.

**Nur 1 Mark** **Bremer Loose** Das große Loos im Werthe von **50,000 Mark** insgesamt **5216 Gewinne.** Loose sind auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Brod-Raffinade, Würfel-Raffinade, Gemahl. Raffinade, Crystal-Zucker** empfiehlt billigt

**Joh. Freese.**

**Blendend weissen Teint** erhält man schnell und sicher,

**Sommersprossen** verschwinden unbedingt d. d. Gebrauch v.

**Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabrikt von Bergmann & Co. in Dresden. Verf. & St. 50 Pf. b. 23. Morisse.

**Fliegenpulver, Fliegenpapier, Fliegenleim, Insektenpulversprizen,** beste Qualitäten, empfiehlt

**Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15 u. Bant.**

**Ausstellung Bremen.**

Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in freier, ruhiger Lage, direkter Pferde- und Electricbahn, Ausstellung.

**Dunker's Hotel,** 210 Contrescarpe.

**Sinder im Alter von 4-12 Monaten müssen im Sommer Kuhmilch mit Zusatz von Zimpes Kindernahrung\*) erhalten, sollen sie blühend gedeihen.** \*) Pack. à 80 u. 150 Pf., Prospekte gratis bei **Gebr. Dirks, Rich. Lehmann.**

**Pecco-Souchong** (feinster Blüthenthee), das Pfund 1 Mk. 30 Pf., empfiehlt

**C. Valler, Bismarckstraße.**

**Gesucht ein Knecht** zum 15. August.

**Gempel's Hotel.**

**Große Gewinne keine Nieten.**

**Frc. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000** und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frcs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

**Nächste Ziehung am 20. August.**

**Keine Nieten.** Jede Obligation ist mit 100 Frcs. gleich 80 Mk. rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 55 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen eine Anzahlung von Mk. 6.— und **10 Monatsraten à Mk. 6.—** mit sofortigem Anspuch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gest. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe ich bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Nur 32 Pf.!  
Nur 32 Pf.!  
Nur 32 Pf.!

**Allerfeinste gemahlene Brodrainade** empfiehlt

Nur 32 Pf.!  
Nur 32 Pf.!  
Nur 32 Pf.!

**C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven-Belfort.**

**Wilhelmshalle.**

Beabsichtige einen

**Mittagstisch**

zu errichten und erbitte baldige Anmeldungen dazu.

**G. Scholvien.**

**Mein reichhaltiges Lager** von

**Tapeten u. Borden**

empfehle zu den billigsten Preisen. **Reste** werden zu jedem billigsten Preise abgegeben.

Außerdem empfehle eine **reichhaltige Muster-Collection**

für Salons und bessere Wohnstuben in stylgerechten geschmackvollen Dessins. Hochachtungsvoll

**J. A. Popken, Maler.**